Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Entsch?ldigung Matthiae Flacij Jllyrici geschrieb?[n] an die Vniuersitet zu Wittemberg, der Mittelding halben.

https://hdl.handle.net/1874/430320

Entschüldigung Matthiae Flacij Illyrici/ geschriebē an die Vniuersitet zu Wittemberg/ der Mitteldingen halben.

Item sein brieff an Philip. Melanthonem/ sampt etlichen andern schrifften dieselbige sach belangend.

Verdeudscht.

Aus diesen schrifften wirstu lieber Leser vernemen/ nicht allein des Scribenten vnschuld/ sonder auch den gantzen anfang vñ fortgang des handels von Mitteldingen/ vnd in summa alle vrsachen dieser Mitteldingischen betrigereyen/ vñ solchs wirstu hören aus derer eignem munde/ die solche triegerey ausrichten vñ fördern. Du wirst lernen/ das die Stiffter der selbigen sein/ zum teil die lust der Gottlosen/ Christum zuverraten vnd Creutzigen/ vnd den Römischen Barabbam widder los zumachen/ zum teil der schwachen vnglauben/ furcht/ vnd fleischliche weisheit. Die materi ist/ vereinigung Christi vnd Belials/ des liechts vnd der finsternis/ der schaffe vnd der wolffe/ das mann zweien Herrn/ die einander mördlich feind sind/ Christo vnd dem Antichrist/ dienen will. Die form oder gestalt sind/ erlogene anstreichung/ vnd ehebrecherische farben/ von ordnung/ zucht/ vnd eintrechtigkeit. Das Ende ist/ die einsetzung des Bapstumbs/ vñ einstellung des Antichrists inn den Tempel Christi/ sterckung der Gottlosen/ das sie vber der Kirche Christi stoltziren/ betrübung der Gotfürchtigen/ Item schwechung/ einfürung in zweifel/ Trennung/ vnd vnzeliche ergernis. Anno 1549.

1. Timo. 6.

O Timothee/beware das beilag/vñ meide die vngeistliche lose geschwetz/vñ das gezenck der falsch berhümpten kunst/welche etliche fürgeben/vnd feilen des glaubens.

2. Timo. 1.

Halte dich nach dem fürbilde der heilsamen wort/ die du von mir gehöret hast/vom glauben vnd von der liebe in Christo Jhesu/diesen guten Beilag/ bewar durch den heiligen Geist/der in vns wonet.

Dem Christlichen Leser Gnade vnd friede von dem einigē waren Heiland vnserm HErrn Jhesu.

Matthias Flacius Illyricus.

DAs man in der welt von viel grossen sachen/so vbel richtet vnd redet/kompt nirgent anders her / denn das die leute so Gottlos sind / vnd diesen grund nicht wissen/welchē doch billich jederman wissen solte/Nemlich/das man für allen dingen Gott fürchten vnd lieben soll / mehr denn alle andere Creaturn.

Weil nu der weniger teil Gottfürchtig ist/so gehets also/das man allezeit mehr auff menschen/ vnd jhre gunst vnd vermügen sichet / denn auff den lebendigē Gott. Immer sehen die leut wie sie nur hie genug vnd ruge habē/wenn sie denn diese arme gūter verlieren vnd entlich lassen müssen / so verzagen vnd verzweiffeln sie auch getrost dahin.

Verkeren also dem Herrn Christo seine Edle lehre / da er spricht/ Wir sollen nicht die fürchten/ die den leib tödten/vnd darnach nichts mehr habē/ das sie tödtē kōnnē/Gott aber kan leib vnd Seele in die helle verdammen / vnd zum andern / suchen sie nicht am ersten das reich Gottes / sondern dieser welt gūter. Darumb geredt es jhnen auch also.

Vnd wiewol diese blindtheit vnd bosheit von anfang in der welt gewest ist/so soll sie doch am en-

de der welt am gröstē sein/da sol der Got bauch gar oben ligen / wie deñ Christus die seinen dafür warnet / Hütet euch / das ewer hertz nicht beschweret werde/mit fressen vnd sauffen/vñ mit sorgē der narung/vnd kome dieser tag schnel vber euch/ wie wir dis zu vnser zeit klar fur augen sehen/wie alles auff den bauch gerichtet ist/vñ Christi reich mit allen seinen gütern/so gar mit füssen getreten wird/welches er vns doch mit seinem bittern tode erworben hat.

Sonderlich aber sihet man diesē plage in der kirchen/da gehet es mit gewalt/ denn ob die leute wol sehen vnd hören/ vnd schier mit fensten tappen/das alles dahin gericht wird/ das man vns die reine lere neme / so gehet es doch wenigen zu hertzen /Also/ das sie nicht allein den feinden/die vns nach der lere greiffen / nicht wehren/ sondern wer dawidder mucket/was die feinde widder anrichten in den kirchen / der wird für ein törichten vnsinnigen menschen gehalten/vnd mus also aller menschen has auff sich laden / wie da die exempel für augen stehen.

Aber wie gesagt/dis verkerte wesen/kömpt nirgēt anders her / deñ das wir vns mehr für menschen fürchten/ denn für Gott selber. das man einem menschen an seine ehre redet/ ist grosse sünde/ so sie doch mit jhren grossen vnd ewigen schanden Gott verachten/vnd das mus noch niemandsagen .

Vnd darmit wir zur sachen komen/ jederman sihet vnd greifft / wer nicht gerne vnd mutwillig blind sein wil / das mit den erdichtē Mitteldingē nichts anders gesucht wird/denn wie man mit einem gemachten schein vnd farbe/ das Bapstumb algemach fein eintzelen widder auffrichte in der kirche/

vnd

vnd das reine liecht des heiligen Euangelij auslesche vnd vertunckele. Weil sich nu vnser etliche wider dis vornemen legen vnd weren/ hilff Gott/wie wird da das zeter mordio vber vns geschrien? welch schmehen vnd verdammen erhebt sich da vber vns? als vber die ergsten buben der gantzen welt/Aber wie billich/das wird Gott wol richten/vnd lasse das itzt alle fromme Christen iudiciren vnd vrteilen.

Vnd wenn sie hoch daher gescharret vnnd gelestert haben / so ists / das wir vnd in sonderheit ich/ sind vndanckbare tropffen/vnd gehet vber mich armen menschen feindlich das grosse geschrey/ als sey ich meinen Preceptorn vndanckbar/weil ich jhre itzige hendel nicht billichen wil/Darumb sagen sie/ sind sie mir von hertzen feind.

Ich bin aber(Gott sey lob) nicht so gar vnuerstendig/das ich nicht wüste/was ich Got vnd meinem negsten zuthun schüldig sey/ Bin ja auch inn so kurtzer zeit nicht gar zum stein vnd klotz worden/ das ich nicht wüste oder erkennen solt/ das ich meinen Praeceptoribus viel zu dancken habe. Ich weis aber darneben auch das wol/das ich als ein Christ / was das wort Gottes vnd Religion belangt/nicht alleine meinen schulmeister zulassen/ sondern auch Eltern/kinder/die gantze welt vnd endlich mein eigen leben daran zusetzen schüldig bin/ Das ist ja auch gewis.

Das aber durch die Mitteldinge /die ware religion/Gottes ehre vnd der kirchen heil vnd seligkeit/in not vnd fahr kompt/das ist in dem folgendē bůchlein reichlich beweiset/ so ich denn nu zur errettung Gottes ehre/aus Gottes gebott gezwungen werde / solchen newrungen vñ zerstörungē zu widderstehen/

was hilffts nu / das man mir lange vorwirfft / ich bin vndanckbar vnd ehre sie nicht genug etc.

Die Heidē habē selbs geleret / als Plato / das die erste sorge eines menschen sol sein für die Gemeine / Wer sich hierin beweiset / das er gemeinem nutz vnd heil diene vnd dienen wolle / den sol man nicht verdencken / sondern loben / so er widder eintzele personen / wens gleich der vater weib vnd kinder were / etwas fürnimpt vnd thut. Wie kommen wir Christen denn darauff / das wir mehr den menschen deñ der Kirchen zugefallen leben wollen / so doch die kirche vnser rechtes ewiges Vaterland ist / vnd vns zu kindern Gottes zeuget vnd erhelt?

Plato ist der grössest Philosophus gewesen / vnd Socrates der heiligest vñ frömest / wie man von jhnen lieset / dennoch lobet man Aristotelē / das er vmb der warheit willen sich wider Platonē (der sein schulmeister gewesen) gelegt hat / vnd auch Socrati nicht alles hat lassen gutt sein / Ja man helt es fur eine himelische Göttliche rede / bey den gelerten / das Aristoteles schreibet / da er spricht / Man sol die warheit viel höher vnd grösser achten / denn vnsere allerliebsten freunde.

Jsts nu bey den Heiden ehrlich vnd löblich gewesen / auch die höchsten leute vmb die Philosophische warheit straffen / was machen wir Christen denn / das wirs wider Gott vnd ehre halten gethan sein / wenn wir vmb der Göttlichen warheit willen menschen straffen vnd entrüsten?

Jch weis warlich nicht / warumb ich mein Vaterland / mein veterlich erbe / vnd meine gute freunde solte verlassen haben / vnd in Deudschland / widder der Gotlosen welt danck / zu vnbekanten leuten vmb

Gottes

Gottes worts willen gezogen sein / vnd zu Wittemberg acht iar zugebracht haben / vnd da so viel schöne vermanung Lutheri vnd anderer mehr von der bestendigkeit solte gehort haben / wenn ich auch nicht das jenige / so ich da gelernt standthafftig solte behalten / bekennē / vnd vertedigen. Es were warlich besser / ich were zu der erkētnis des Euangelij nie gekomen / oder ja nie geborē / don das ich / nach dem ich / Gott lob / die ware / rechte religion ein mall erkant vnd angenomen habe / sie so geringe achtē solte / das ich sie vmb der menschen gunst oder zeitlichen vngewissen friede in des Bapstes grewel solte sehen verendern / vnd darzu stille schweigen.

Lieber last vns doch das ding recht ansehen / Jsts nicht war / vnser keiner würde sagen / du theteſt widder Gott vnd die billigkeit / wenn du jemand seheſt / das er dir dein vater / mutter / weib / kinder / bruder / schwester / etc. erwürgen wolte / vnd du weretest jm / das ers nicht thete / weñ du jhn auch gleich darüber erwürgteſt. vnd nu fodert man von vns / wir sollen alle stille sitzen vnd zusehen / weil vns für vnseren augen / so viel fromer Christen durch die Mittelding mit dem ewigē tode erwürget werdē / welchs sie selber bekennen / das durch diese falsche Mittelding viel fromer herzen geergert werden. Denn das gebet hindern / vnd die gewissen in zweiffel füren / ist der tod vnd helle selber / denn wer in dieser grossen Religion sachen jrre gemacht ist / vnd zweiffelt / der ist schon von der rechten Bane vnd ist verfüret.

Darumb lasts vns recht lernen / was da heist Vater vnd Mutter ehren. Jsts nicht war? wenn dir dein Vater odder Schulmeister ins wasser fiele / vnd du könteſt jhn nirgent mit erretten / auch nirgent bey

ergriffen

ergreiffen / denn bey den harn oder bart / vnd du wotlest es nicht thun / darumb das vnrecht ist die eltern vnd schulmeister bey den haren zu ziehen / meinstu nicht / man würde dich für einen vnsinnigen tollen menschen halten?

Also sind die jenigen jtzt für Gott tolle vnsinnige menschen / die sich meinen / sie haben sich seer wol gegen jhre Precedenten gehalten / in dieser gefehrlichen sachen mit den Mitteldingen / da leib vnd seele in nott kompt / wenn sie stille darzu schweigen / vnd heucheln jhn als wolgethan.

Aber das heist warlich dem befehl Christi vbel nach gekommen / das man den bruder nicht vermanet / wenn er in jrthumb geredt vnd fellet / Denn das ist ja gewis / das das kein ablas für Gott sey / sondern verterben der seelen / wenn man dem Bapst alle thür vnd fenster wider aufffthut / die fromē ergert / vnd die Gotlosen in jhrē fürnemē stercket etc. welchs sie offt selber bekennen / die zu den Mitteldingen / vnd der gleichen jrthumb helffen.

Jch habe die gedancken auch gehört / da ich noch in Wittenberg war / vnd offt bey mir betracht / das einer viel nutz daraus hat / wer zu dieser zeit stille sein vnd schweigen kan. Zum ersten das er nicht weiter in vnglück vnd fahr kompt. Zum andern / kan er doheime bey dem seinen sein / vnd das seine geniessen. Zum dritten / helt man solche leute für friedsame stille sanffte leute / die nicht zancken / vngehorsam vnd vndanckbar sind / Man schilt einē nicht das er ein störmer / starkopff / vndanckbar vñ auffrürischer mensch sey. Vnd zum letzten bleibt er in gnaden / vnd behelt guten willen vornemlich bey allen / die das ansehen vnd die gewalt haben / vnd andeer

dere zu grossen ehren vnd reichthumb helffen.

Vber das alles/fiel mir sonderlich ein/wie ich von aller hülff vnd förderung (zu dieser sachen nützlich) verlassen were/als das ich ein frembder were/vñ der Teudschē sprach nicht wol erfarē. Itē das ich in keinem ansehen vñ gar nicht zuuergleichē en were/mit denen/mit welchē ich in dieser sachē zu schicken krigen würde/vnd on das/von keinem menschen zusagung/oder einige hülff hette/vber dis alles were die sache an jhr selbs also schwer vnd hoch/das auch viel hochgelerte leute darzu still schwiegē/vñ sie nicht angriffen dorfftē noch woltē.

Darumb dauchte mich auch wol das beste sein/für meinen alten Adam/das ich nur darmit zu frieden were/weil ich sonst von natur gerne allezeit zu ruge vnd friede lust gehabt. Derhalben were nichts füglicher noch leichter gewest für meinē altē Adam/denn also stil schweigen/vnd lassen hin gehen/wenn es eine kunst sein solt/die etliche so hoch rhümen/vnd darfür noch wollen gelobt sein/das sie in dieser groswichtigen sachen sind still gesessen/vnd geschwiegē haben. Aber sie haben den man noch für sich/dem sie ein mal darfür müssen rechenschafft geben/der heist Gott im himel/las sehen/ob sich der in solchē fall an stillschweigen wird genügē lassen.

Ich wil aber hie meine gebrechligkeit bekennen/dz ich nicht so ein starcker Christ bin/das ich (wo es vmb der Adiaphoristē seligkeit allein zu thun were) so vieler vñ grosser leute hass vnd widderwillē auff laden/mich vnd die meine in so grosse gefahr leibs vñ lebens stecken wolte. Aber weil ich gesehen habe/das es nicht allein vmb jhr verterben/sondern auch vmb so vieler Kirchen vnd Christi ehr zu thun ist/

so bitt ich jedermenigklich/das er mir wolle verzeihē/ das ich nicht habe so eine grosse Epicurische saw sein können/vnd solchen grossen jamer anschawen/vnd still darzu schweigen.

Ach/was wollen wir klagen/Sihe die alte Kirche an/so nach der Apostel zeit gewesen ist/vnd halte sie gegen vnser zeit/so mustu dich schemen/ so gar kalt vnd lose gehen wir mit dieser sachen vmb.

Wir Christen haben einen meister vñ Præceptor im himel/Jhesum Christum/dem sollen vñ müssen wir alleine folgen/vñ auch alleine hören/Den andern aber sollen wir folgen/so fern sie Christo dem rechten einigen Meister auffrichtig vnd bestendig nachfolgē/vñ nicht weiter. Die jenigen aber die vns ein ander Euangelion durch menschen gebott vnd Papistische/Antichristische Ceremonien besudelt vñ vergifftet/vorlegen/vnd predigen wollen/sollen wir fliehen vnd meiden/sie sein so hoch vnd gelert als sie jmer wollen/wens auch S.Paulus das auserwelte Rüstgezeug Christi selbs thete/Ja auch ein Engel vom himel/so sol er doch verflucht sein/Aber von dem hernach/wenn wir die Mittelding handeln werden.

Die möcht mir nu jemand anworten vnd sagen/Es ist wol nicht vnrecht/das man dem jtzigen list vnd betrug von Mitteldingen/widderstehet/aber mit solchen leuten/solt man dennoch gemach thun/vnd seuberlicher handeln/ob man sie könte widder zu rechte bringen. Antwort/Das habe ich warlich auffs fleissigst gethan/wie du aus den nachfolgenden schrifften sehen vnd befinden wirst.

Zum erstē/habe ich sie in sonderheit gebeten/vnd

auff

auff das aller senfftest (so viel müglich) vermanet etlich mal.

Zum andern/ wie die sache zu nam/ habe ich sie etwas künlicher vñ hefftiger angesprochen vnd vermanet.

Zum dritten/ da das nicht geholffen/ habe ich sie auch mit gedruckter schrifft in jhrem vornemen gestrafft/ Doch alles noch in gemeine hin/ niemand genant/ alleine gesagt/ hie vnd da thut man vnrecht.

Zu letzt/ da ich nu lenger dar bey nicht sein wolt noch konte/ hab ich jhn drey Brieffe geschrieben/ einē an den Herrn Philippū im anfang des monds Junij. Den andern an den Herrn Rectorn/ vnd den drittē an die gantze Schule im anfang des Monds Julij. In welchen brieffen ich sie vmb Gottes willen gebeten habe/ sie wolten sich von den hendeln/ Christum vnd Belial zuuergleichen/ enthalten/ vnd abstehen. Habe mich auch darneben erbotten/ alles was zu Göttseliger einigkeit vnd friede gehöret/ gerne mit jnen eins zu sein/ so sie von diesem furnemen abstehen würden etc. Aber sie haben mir nicht ein wort geantwortet/ auff alles mein schreiben vnd bitten.

Darumb wenn jemand wil diesen handel fleissig für die hand nemen vnd bewegen/ so wird er finden/ das wir warlich alles nach Christlicher ordnung vnd messigkeit auffs friedlichst vñ gelindest/ so es nach gelegenheit der sache jmmer hat sein kön nen/ gehandelt haben/ Sie aber haben das widderspiel gethan. Denn sie haben sich erstlich/ von den Gotlosen Achitopheln/ widder jhr gewissen bereden lassen/ das sie diese listige betriegliche vnd Mitteldingische hendel haben vorgenomen/ Von welchen sie

selber bekennē/in jhrem ersten BEDENCKEN/ es werden viel zurüttung vnd verwüstung der kirchen/daraus erfolgen / vnd es sey eine grosse sünde vrsach darzu geben.

Da sie nu offt gnug zusamen komē vnd geritten waren / hie vnd her in ein winckel/vnd alles heimlich mit den Gottlosen zusamen geblasen / vnd geflicket hatten/ Brach der schöne handel letzlich zu Leiptzig herfür / vnd ehr jemand was darvon wuste/warff man den kirchen das seil vmb den hals / vnd da sichs etlich anzunemen weigerten/ zogen sie das seil noch hefftiger zu.

O Herr Gott / es ist von vnsern gelerten vnd Theologen/in dieser sache mehr versehen vnd schaden gethan/ den jemand ausreden kan. Das man aber so schlefferig vnd lose darvon redet/vnd noch alles zum besten deutet/ macht / das der meiste teil nichts darumb weis/ die andern/nemen sichs mit solchem ernst nicht an/wie sie wol schüldig weren/ für das haus des Herrn (wie die Schrifft sagt) zu eifern.

Dasselbige newe Interim habe ich (wie es fürwar nötig war) nach meinē vermügen zimlich widerlegt. Habe aber doch die Herrn vnd Theologen (die warlich einen scherffern text verdienet hettē) nur gantz gelinde angegriffen/ vnd sie den Aposteln vergleicht/die auch zuzeiten aus schwacheit gestrauchelt haben. Aber sie habē nichts deste weniger jnmer fort gefaren / Ja die ienigen/so nicht haben in jhre Mitteldingische hendel mit willigen wollen/haben sie noch darzu gescholten/wie in der Oratio des Zieglers zu Leiptzig zusehen ist/vnd legen vns nu die schuld auff den hals/ als weren wir von der Kirchen

chen getreten / das sie doch selber / vnd nicht wir / gethan haben.

Denn wir sondern vns nicht von der Kirche / wir haben auch nichts newes angefangē / vnd auff gericht / sondern die Interimisten vnd Adiaphoristen haben sich von der herde Christi abgesondert / auff das sie das creutz nicht tragen dörfften / vnd haben sich mit der Antichristischen Rotte vergleichet. Das sie vns nu solchs auff legen vnd vns damit beschweren / da haben der E. D. N. A. vnd ich vns auffs gelindeste verantwort / vnd sprechen nur Nein darzu / das wir die trennung nicht angefangen haben.

Zu letzt / haben sie vns mit namen vom Predigstuel verdampt / vnd hören noch nicht auff / sonder heissen vns falsche Brüder vñ verreter / weil wir nicht haben willigen wollen / Schreyen / wir haben einen jrrigen geist / Ich sey ein verfürer / das solt man künlich von mir schreiben / habens auch die studenten / also zuschreiben geheissen / damit sie vns auff einen tag in gantz Deudschland / als abtrünnige ausgeruffen haben / habens auch dem Könige zu D. vnd andern Fürsten also selbs zugeschrieben.

Auff diese bittere vnd gifftige anklag / hab ich viel zu gelinde geantwort / wenn man meinen antwort gegen der klage halten wil / Denn ich habe alleine geantwort / es werde sich an mir nicht befindē das man mir aufflegt / vnd hab meine widderlegung beweiset. Darumb haben wir in vnser guten sache viel gelinder gehandelt / denn sie bisher gethan haben in jhrer bösen sache.

Darnach sind noch andere/die werffen vns für/ das dennoch bis her nichts gedruckt noch ausgangen sey/deñ alleine/die Oratio zu Leiptzig. Darumb solt man sie nicht öffentlich ausruffen/ vñ straffen/ sondern man solt hören/bis sie etwas liessen offentlich ausgehen.

Da antwort ich auffs erst / das diese betriegereyen vnd lügen eben darumb mehr zu hassen vnd zu meiden sind/ das sie so heimlich hin vnd her im winckel gesponnen werden/die armē Kirchen zu betrübē/auff das sie derselbē ehr nicht gewar werden/ denn wenn sie itzt darin gefangen vnd verstrickt ligen/welchs die Leipsische handelung klerlich gnug zeuget/darin man in einem nu/ das gantze land berücken/vnd ins netz hat bringen wollen. Item der tag zu Grim/dahin sie die vornemstē Pfarherrn beruffen / vnd sie zum teil auff jhre meinung haben bereden wollen/auch zum teil beredt haben.

Sie solten in Religions vnd der Kirche Christi sachen öffentlich handeln. Vnd so sie meinen/ das man mit guten gewissen etwas endern kan/ soltē sie Artickel stellen/vnd die selben dem gantzen lande/vñ allen Gottfürchtigen Kirchen fürlegē/ auch zeit geben/das mann sich etliche Monat darauff bedencken könte. Darnach möchte mann ein tag halten / vnd anderer Gottfürchtigen meinung auch hören. Nicht/das zween odder drey zu winckel kriechē/vnd die köpffe zusamen stossen / auff gut Hispanisch/ wie in dieser sachen offt geschehen/da etliche wenig mit den Feinden des Euangelij zusamen geraunet vnd beschlossen/darnach den andern Christen/ als werens jhre leibeigene knechte/stracks befohlen haben/das sie jhre gesetze solten annemen.

Solchs

Solchs aber thun sie vornemlich darumb, denn sie wissen/das das liecht der lügē schadet/vnd zweiffeln nicht/das die Gotfürchtigen/wenn sie zeit hetten sich von solchen newen satzungē zu bedencken/ die selben nicht würden annemen. Darumb (wie gesagt) sol man sich deste mehr hüten vor solcher triegerey/vnd die Schefflein Christi warnen/das sie sich/für den Papistischen wolffen/ die vnter den Schaffs kleidern der Mitteldinge in den schafstall Christi einreissen/wollen hüten.

Zum andern/bringen sie dings genug vnters volck/darin sie Enderung raten. Es ist jhre schrifft von Mitteldingen auskommē/Itē/viel andere ding gen Augspurg geschrieben/welche nicht weniger an tag sind komē/als weren sie öffentlich im druck ausgangē. Vber das/weñ sie nur ein einigen brieff schreiben/ wird derselbige (sonderlich wenn etwas böses drinnen ist) vielen genug vnd offt geweiset/ vnd wird zu allen gelerten desselbē orts vmb her getragen/Zu dem allem/haben sie auff öffentlichen tagen/als zu Leiptzig/Berlin/vnd in Francken/ jhre enderung öffentlich helffen fördern.

Zum letzten/was ists nötig das wir warten/bis sie vns vnd der Kirche öffentlich absagen/ weil wir die schlege allgereit fülen? Sie vntergraben vns nicht allein heimlich (wie mir von vielen örtern wird zugeschrieben) one vnterlass mit briefen/die sie hin vnd widder schicken/ etliche zu sich fordern/etliche aussenden/sonder auch auff andere weise/dadurch sie vns dencken den grund einzureissen. Etliche Prediger ziehen sie auff jhre meinung/etliche (nach dem sie etwa eine vrsach vom zaun gebrochen) stossen sie vom Ampt/thun sie es nicht mit der faust/so

thun

thun sies ia gewiss mit jrem ansehen vnd volwort/ Wie sie newlich die zu Torgaw ausgestossen haben/da der eine ins elendt verweiset/ der ander verstrickt ist/vnd mus auch teglich erwarten/wenn jm etwas ergers widderfare. An jhre stat aber haben sie ein wolff gesatzt/welcher alle Abgötterey anzunemen gerüst vnd bereit ist.

Was nu für ein schade sey/das man die Kirche der trewen bestendigen lehrer beraubt/vnd wolffe an jhre stat setzet / kan niemandt in seinem hertzen genugsam bedencken. Vnter des aber sind etlichen Adiaphoristen (denn jhr sind ein grosser hauffe) zu Meissen / Canonicaten geschenckt/etlichen gelt/etlichen ecker vnd welde. Warumb meinstu wol Christlicher leser? Meinstu es sey grosser andacht halben geschehen? Solt mann nu solcher tuckmeusser / die vns so meuchlings auff Spanisch/ die ware Religion schwechen/ die bestendigen Prediger vertreiben/vnd der Kirchē solche wundē schlagen/lenger verschonen?

Wie möcht einer sagen/ Ja/es folget aber ein grosser schade draus / wo sich eine solche vneinigkeit erhebt? Antwort. Es ist wol war. Aber erstlich/Weh denen/die widder jhre eigne schrifftē/ als den brieff an die Nürnberger /vnd andere/auch widder jhr eigen gewissen/wie sie offt selbs bekant haben/zu solcher ergernis vrsach geben. Zum andern/wenn wir alle eintrechtiglich die leut zur verenderung vberredtē/vnd die fenster dadurch das Bab stumb einschleicht machen hülffen/ so würde ein viel grösser schade daraus folgen / denn hieraus/ das noch etliche sind / welche die Gottfürchtigen zur bestendigkeit in der warheit/ vnd bekentnis der

selbigen

selbigen/vermanen/denn wenn man alle hendel der Adiaphoristen/so sich diese zwey jar zugetragē/betrachtē/vnd ihre schrifften lesen will/So wird man solchen vnbestandt bey jnen mercken/das sie (wenn die Gottlosen hefftiger auff sie dringen/ vnd keiner jhnen vnter die augē widderstehen würde) schir als mit einander würden nachgeben. Es were viel mehr ergernis aus dem Leipsischen Interim/so es eingedrungen were/gefolget/ denn aus meiner schrifft darwidder gefolget ist/das weis ich furwar.

Es hebt sich dis vnglück nicht itzt erst an/ ist auch nicht allein ein argwohn/welchē die Christen doch auch widderstehen solten/Sonder es hat so fern ein gerissen/das es vns schier alle Kirchen hat vmbgekert. Wenn andere Gottfürchtige/ den nur allein ein wenig die Religion zuhertzen geht/die klag der Mitteldīng halben/welche ich von Gottfürchtigen/klugen vnd glaubwirdigen leuten gehort habe/hörētē/ so würden sie wol anders richten. Jch habe von Vornemen Erbarn leuten gehört/das sie vber diss gegenwertig elend klagen/ Das die jtzige Gottlose Mitteldinge das Babstumb nicht allein sonst an allen orten/sonder auch in den Mitnachtischen lendern fordern/also/das man sich versiehet/ es werden in kurtzer zeit drey Königreich das Interim annemen. Es ist leider alzuwar/das die Gottlosen der Adiaphoristen namen vnd ansehen Christum dadurch zu Creutzigē/allenthalben gebrauchen. Derhalben neigt sichs auch in Liffland (wie ich hör) jtzt allenthalben dahin/das sie annemen werden/ alles was man jhn nur fürgibt.

Derhalben sollen Gottfürchtige leut/vnd sonderlich die im kirchenampt sind/sich den Adiapho-

risten mit ernst widdersetzen / vnd jhn vnter augen widderstehen (wollen sie anders das die warheit erhalten werde) Vnd wenn gleich Petrus oder Paulus / oder ein Engel vom himel vnter jhnen were / Denn sie gehen fürwar nicht recht auff dem wege des Euangelij / wie solchs die erfarung mit lauter stim ausruffet.

Weil denn nu die ratgeber der Mitteldingischen verenderungē / von mir (wiewol von vielen andern auch) offtmals in sonderheit / mündlich vnd schrifftlich vermanet sind / vnd doch noch bis an diesen heutigen tag von jhren handlungen / welche der Kirchen zu mercklichem schaden gereichen / nicht abstehen wollen. So werde ich aus dem befehl Christi gezwungen / solchs der Kirche zu sagen / vnd sie öffentlich für der Kirche zu vermanen.

Derhalben ruffe ich an / den Vater / Son vnd heiligen Geist / sage vnd zeige der Kirche Christi an / eben mit diesen gedruckten schrifften / in welchen ich sie zuuor in sonderheit ermanet hab / das die itzigen vereinigung Christi vnd Belias / durch die erdichte Mittelding angericht / lauter trigerey sind / vnd das dadurch nichts anders gesucht wird / denn das das Gottlose Bapstumb widder in die kirche Christi eingefurt (wie die Adiaphoristen selbs bekennen) vnd der Antichrist in den Tempel Christi gesatzt werde. Wie solchs in folgenden schrifften weiter ausgebreitet / vnd in kurtz (wils Gott) volkömlicher sol bewieset werden.

Darumb vermane ich / nicht allein die gantze Kirchen / sonder auch ein jeden Gottfürchtigen in sonderheit / das wir diese reine / ware / Christliche Religion (welche Gott durch den Luther / den dritten

Elias

Elias zu diesen letzten zeiten/aus grosser güte dem menschlichen geschlecht widder geben hat) mit beiden armen vmbfahen vnd halten/ vnd vns inn keinerley weise von ihr abziehen lassen/vnd in summa alle newerung / wie sie auch immer mögen genant werden / gantz vnd gar verdechtig halten.

Denn der Teuffel geht warlich vmbher/ als ein brüllender law/vnd sucht wen er verschlinge/vñ begert nichts sehrer/deñ das er die ware Christliche Religion verfelsche. Denn wenn ihm das angehet/ so verschlingt ehr alle Kirchen zugleich anff einen hauffen. Ich bit vmb Gottes willen/last vns doch zu hertzen nemen/die mannigfeltige/vñ gantz sorgfeltige vermanung / durch welche vns erstlich die Schrifft/darnach auch der heilige Geist durch den Luther vermanet hat/das wir wachen sollen/ vnd vns mit allem vleis vorsehen/ das vns der tausentkünstiger der Satan nicht etwa durch behendigkeit/ die reine lehr neme.

Aber wir thun warlich nicht anders / denn als die Hollender dauon man pflegt zusagen . Da Luther noch lebte/vnd die sachen etwas besser stundē/ sagten wir alle. Mar Iohan, ick will stan, fur tein man. Nu aber weil stehens höchlich von nöten were/stehen wir alle nicht vor einen man. Zur selben zeit/durfftē wir alle den Bapst vñ die Gottlosen auffs hefftigest scheltē/schriebē alle grosse bücher/ vnd war keiner/ er war inn seinem sinn gelerter deñ Luther selbs/ bekanten also die warheit bestendiglich. Aber nu/weil die erbawung der Kirche vnd erhaltung der warheit/eine bestendige erkentnis von vns fordert/winden vnd beugen wir vns auff alle seitten/wollen gerne thun /vnd zugeben alles/was

man von vns habē will. Vnd wollē also nach dem Euangelio S. Ezebuls(nicht S. Pauls) der zeit dienen.

Wolan/wer stehen will der stehe/wer aber die menschē mehr fürchten will denn Gott/der fürchte sie immer hin.

Ich bitt vnd vermane auffs vleissigst vor Gott dem Almechtigē/erstlich die gantze Kirch/darnach ein ieden in sonderheit/er wolle sich für diesen Mittel dingischen verenderungen hüten/welche stracks der Kirche zum verterbnis gedeiet/wie wir in folgenden Schrifften beweisen/vnd inn vnsern andern/ auch ander leut schrifften/ beweiset ist/vnd(ob Got will) hernachmals weiter bewiesen soll werden.

Ich vormane auch vor Christo vnd der gantzen Kirche/ eben mit diesen schrifften/alle die ienigen/ welche sich zu den verreterischē triegereyen von den falschen Achitopheln haben brauchen lassen/ das sie nicht wollen fortfaren(widder jre vorige Schrifften/widder jre eigne gewissen/vnd wider das/ welches sie auch zu dieser zeit von der vereinigung Christi vnd Belials selbs bekant haben) die Gotlose verenderung der Kirche Christi ins Antichristis Kirche zu fördern/zu jhrem eignen vnd vieler Gottfürchtigen mördlichem schaden. Sonder das sie widder vmkeren zu dem lauff jhrer vorigen hendel/in welchem sie bey des Luthers leben wandelten/ Das sie allein den brieff/so sie an die Nürnbergischen Pfarherrn geschrieben haben/ widder vberlesen/ vnd dencken er sey jhnen selbs zugeschrieben. Den auch Magister Vitus hat ihn auff seinem todbet nicht viel anders von seinetwegen anzuzeigen befolhen.

Wenn sie das thun/so will ich jn hernachmals

nicht

nicht allein keine vnruge machen/ sonder will alles thun was sie Christlich von mir begern/ vnd solt ich gleich wissen/das es mein grosse schande were.

Werden sie aber fort farn/die verreterischē fenster/ so nach dem Babstumb gaffen/wie sie selbs bekeñē zu malen vnd zieren/ vnd werden nicht auff hören den Doff Juristen zufolgen/ sonder fortfaren aller Gottfürchtigen ermanung bitt vnd seufftzen zuuerachten/So bezeuge ich vor Gott / das ich sie vor solche leut halten will / wie sie Christus befohlen hat zu halten / vnd will iederman anzeigen das er sie vor solche zu halten schuldig sey.

Der HErr Jhesus Christus/der da weis/das ich dis aus Christlichem hertzen schreibe/vnd handele/ wolle mich vnd sie/ vnd die gantze Kirche/ zu ehren seines namens/ vnd der armen menschen heil vnd seligkeit regieren/ AMEN.

Ein Brieff M. F. Illyrici / welchen er dem D. Philippo selbs vberantwort hat / ongefehrlich XIIII. tag / nach Hertzog Augusts Hochzeit / nicht lang vor dem Tag zur Zelle. Anno M. D. XLVIII

WEnn jhr / Ehrwirdiger Herr Præceptor / ein solcher man weret / welches ohren der warheit verschlossen / vnd allein den heuchelworten offen stünde / so wolt ich lieber durch nachgebung (so viel ich mit gutem gewissen thun künte) ewre gunst suchen / denn ewre vngunst (weil ich die warheit sagte) vber mich erwecken. Denn ich erkenne / das mir ewre gunst sehr nützlich sein kan / bekenne auch mit danckbarm hertzen / das sie mir bisher offt forderlich gewesen ist.

Aber weil ich aus vielen anzeigungen vnd exempeln vermarckt habe / das euch nichts liebers ist / denn warheit vnd auffrichtigkeit / vnd der befehl von Christlicher liebe vñ forderung der ehre Gottes / mir auff dem halse ligt / So hab ichs nicht vnterlassen können / sonder hab euch müssen anzeigen / nicht allein was ewre Ehr / sonder auch / was ewer vnd anderer ewiges heil / vnd die Ehre Gottes belanget.

Jhr solt aber solches von mir annemen / als von einem der sich schuldig erkent / euch auch mit dem leben zu dienen / vnd dasselbe ewrent halben gantz gern wolt dahin geben / so es die noth erfordern würde.

Jch habe (Gott sey mein zeuge) von einem sehr glaubwirdigen manne / welcher euch sonderlich günstig ist / gehort / das Doctor Augustinus / kurtz vor seinem Christlichen abschied / zu jhm vnd etlichen andern / vnter andern worten / gesagt hat. Ihr werdet sehen / die buben werden Dominum

minum Philippum gewislich in ein Irthumb ziehen. weñ ehr denn drein uerwilliget, so werdē sie darnach mehr anrichten, und ihn mit seiner eignen bekentnis bestrickt und gefangen halten, wenn er darnach wird sehen, das ungluck, so daraus folgen wird, so wird er inn traurigkeit fallen, und letzlich druber uerschmachten. Ich weis, es wird also gehen. Denn es ist zuuor auch so gangen, Aber Doctor Martinus hat ihn daselbs getrostet. Das ander Exempel hatte er nicht sagen wollen.

Diese rede/hoffe ich/vnd wünsche von hertzē/solle nicht war werdē. Aber doch/ weil sie ist eins trefflichē/klugen/heiligen mannes/welchen jhr selbs tewr vnd hoch billich allezeit gehalten habt/ So habe ich sie euch itzund ertzelen wollen/ weil iederman sagt/ der Marggraff vnd Ferdinandus habē bey H. Moritzen so viel zu wegen bracht/das er auffs förderlichste etliche Endrungen / grosse odder kleiner dinge anrichte / auff das sie darnach mit grössern schein/ inn ihren landen/grössere ding / ja wol alles verandern können. Solchs soll H. Moritz kürtzlich inn ein Landtag vortragen vnd anfahen wollen.

Dem sey nu also oder nicht/so müssen wirs Gotte heimstellen/welchem wir alle vnsere vnd der Kirchen trübsal befehlen. Daran aber ist gar kein zweiffel/ wie viel Gottfürchtige/auch ihr selbs (wie ich offt aus ewren reden vernomen hab) wisset/ das die Gottlose Achitophels zu Hofe/ewrer gelindigkeit/gütigkeit/vnd einfeltigkeit/damit jr euch zu iederman guts versehet/nachstellen.

Wiewol ich aber nicht zweiffel/jhr werdet euch selbs/ nach ewer besondern weisheit vnd Gotfürchtigkeit/vor solcher vberschalckhafftigen leut trugerey vleissig hüten/doch/ weil alles meuchlings gehandelt wird/ vnd man allenthalben gros rhümen der feinde/ als hettet jhr jhn etwas eingereumbt/ da gegen aber klagreden der Gottfürchtigen/ höret/ So hab ich euch guter meinung (auff das ich meine grosse schmertzen/damit ich geengstiget n erde/ vñ meine gewissen

wissen zu frieden stelle) bitten vnd vermanen wollen/ das jr den Gotlosen dienern des Antichrists/gar nichts wollet nach geben.

Denn es kan zu dieser zeit/inn welcher bestendige bekentnis der warheit von vns erfordert wird/von euch vnd dieser Schulen/daraus die warheit erst kommē ist/nichts vberal nachgegebē werden/one merckliche grosse ergernis/welche in eim nu/durch die gantze welt daraus erfolgen wird. Nu solten wir ia selbs wissen/das zuuor mehr denn zuuiel ergernis in die Kirch ist ausgebreit/ dadurch die kleine herden Christi vmgestossen werden.

Nicht mehr auff dis malh/ sonder ich befehle Euch/ Mich/vnd die gantze Kirche/Christo dem HErrn/ derselbige weis mein hertz/wie ich dis mein schreiben meine. Er wird jhm auch on allen zweiffel meinen willen vnd vornemen gefallen lassen. Verhoff auch/jhr werdet gleichermassen mein auffrichtig gemüt inn diesem handel zum besten deutten/ oder ia zum wenigsten mein vornemen loben/ ob euch gleich diese that so gar wol nicht gefallen würde. Gott beware euch.

Vorrede M. Fl. Illyrici/ auff die Schrifft von der Messe/ welche er Anno 1548/ kürtzlich für dem Jütterbachischē tage/Philippo vberantwort hat.

WEnn ich den kleglichen Stand der Kirche zu dieser zeit betrachte/so werde ich gantz krafftlos für trawrigkeit. Darumb red ich auch zu zeiten etwas künlicher vnd herter gegen euch/ Verhoff aber ihr werdet mein stetigs anhalten für gutt haben/wie man leuten/ so in schwerer kranckheit liegen pflegt zuuertzeihen/ wenn sie vor schmertzen etwas zuuiel thun.

Aus dieser vrsach kompts auch dz (wiewol ich weis wie gering

gering meine vermanungen geachtet werden) das ichs nicht hab können vnterlassen/sonder habe euch Schrifftlich müssen anzeigen/was ich gestern/ vielleicht etwas vnförmlich/ für euch geredt habe.

Denn ich gedenck also/weil ich jtzund (da ich noch ein gut gewissen dieser sach halben habe) mit solchem hertzeleid beengstigt werde/was wolt darnach werdē/ so die sach erger würde/ vñ ich mit dem aller geringsten mein gewissen befleckt fünde/als hette ich die warheit verlassen/ oder were jhr nicht trewlich beigestanden?

Jch bin auch durch meine vorige verzweyffelung/darinn ich drey jar lang ersoffen war/bewegt/das ichs für besser halte/so ich euch mit diesen kindischen schrifften vnruge mache/vnd/so es von nöten sein würde/ auch etwas drüber leyde/Denn das ich mich hernachmals (so sich etwas ergers/ da Gott vor sey/ in dieser sache zu trüge) mit dem wurm/welcher mir meins bösen gewissens halben das hertz abnagte/vmb tragen/vnd den zorn Gottes auff mich laden solte.

Beschluss derselben Schrifft.

Mit diesen vrsachen/ kan vnsere meinung gewaltiglich vnd fatlich vertedingt/der widdersacher meinung aber/ verlegt werden bey jederman/wer der warheit nur ein wenig geneigt ist. Aber der Gleisner/Epicurer/ vnd Tyrannen vrteil (weil sie Gott vnd die Schrifft verachten) sollen wir vns/in vortedigung vnd bekentnis der warheit/ nichts anfechten lassen.

Der Herr Jhesus wolle vns beystehen/ vnd mit seinem Geist trösten/ auff das wir diese sach mit solchem hertzen ansehen/wie wir schüldig sind. Denn warlich vnsere lindigkeit kan dieser sache mehr schaden zufügen/ denn alles was die widersacher immermehr dar widder können auff bringen.

Ein brieff M. Fl. Illyrici / an D. Jacob. Milichium / Rectorn der Schulen zu Wittemberg.

MEhtbar Wochgelarter Herr Rector / Allerliebster Gefatter / ich rede euch jtzt in diesem Brieff etwas künlicher an denn zuuor / Solchs aber thu ich etlicher anderer vrsachen halben / vnd auch darumb / das jr euch gegen jederman freundlich wisset zuerzeigen.

Erstlich wündsch ich euch glück / zu diesen Rectorlichen wirden / vnd bitte Gott / das dieselbige / zu erhaltung der reine lehr inn der Kirche / euch vnd der gantzen Vniuersitet zu heil vnd / seligkeit gereiche.

Zum andern / bitt ich auffs fleissigst (weil jhr wol wisset was Göttlich vnd recht ist / dazu auch ewer Ampt / damit jhr jtzt der gemein halben begabt seid / zu hülff habt) das jhr allen vleiss vnd mühe wollet ankeren / auff das diese schentliche vergleichung Christi vnd Belias / vnterlassen werden / Sintemal nichts anders / denn ergernis vnd zwitracht in der Kirche / gewisse vrsachen des Gottlosen Babstumbs widder auffzurichten / vnd mancherley betrübnis der Kirchen / vnd armen gewissen / daraus erfolgen werden.

Das aber solch vnglück aus den jtzigen verenderungē kömpt / wisset jhr selbs gantz vnd gar wol / vnd die erfarung vberweist vns das wirs gleuben müssen / ob wir gleich nicht gern wolten.

Wenig tage zuuor / ehr ich von Wittemberg zog / sagte mir ein gutt freundt / der dabey gewesen war / wie jhr mit dem Herrn P. geredt / vnd vnter anderm zu jhm gesagt hettet. Domine Philippe, Meint ihr das der Keyser werde zu frieden sein, mit dieser ewrer Refotmation? Da habe er geantwortet / was soll er zu frieden sein? Er will trawn, das man das gantze Interim halte. Darauff habt jhr gesagt / warumb bleibt jhr denn nicht bey den vorigen Ceremonien

remonien: warumb wolt ihr denn unnutzliche uerenderüg machen? Er aber hat gesprochen/ Wir mussen was zu thun haben. Warlich ein schöne rede/ Er möchte lieber nichts zuthun haben/denn in so grossen sachen schertzen.

Derhalben/Achtbar Herr Rector/ will euch gebüren/ nicht allein ewrer gunst halben/so jhr zum Herrn Philippo tragt/ sonder auch ewers Ampts vnd pflicht halben/ so jhr der Kirche vnd Schule schuldig seid/ das jhr mit allem vleis dahin erbeitet/das solche verenderungen/vnd verfelschung der Religion/ vnterlassen werden/ damit vnlust vnter vns selbs verhütet/vnd die Trennungen aus der kirche genomen werden.

Ich wolt furwar/Gott sey mein zeuge/gern auffs aller freundlichst vnd brüderlichst leben mit den leuten/ welche ich bisher/ jhrer kunst/ wolthat/vnd Gottfürchtigkeit halben geliebt vnd geehret hab/ vnd habe warlich keine lust an dem Krieg/ darinn freunde vnd verwandten widder einander sind. Dagegen aber/kan ich auch so kalte liebe gegen die Kirche Christi/vnd so wenig furcht gegen Gott nicht haben/das ich leidē solt/das man die ding für Christlich vnd heilsam der Kirche fürgibt/welche ich nicht allein aus jhrem eignen munde/sonder auch von ander leuten/vnd das noch mehr ist/an der that vernomen habe/das sie zum verterb gereichen.

Hievon habe ich newlich an den Herrn P. geschrieben/schreibe auch jtzt an die gantze Schule/ auff das ich ja nichts vnterlasse/ das inn dieser sache von mir möchte erfordert werden/ Darumb bitt ich/ jhr wollet dis mein schreiben der Schule vorlegen/vnd/so viel euch müglich/die sach zu Christlicher einigkeit wenden/auch verschaffen das ich eine antwort bekomme.

In dem briefe an die Vniuersitet/handel ich inn summa diese stück/ Ich zeige vrsachen an/die mich zu diesem handel bewogen haben/Beweise/das die gegenwertigen verenderungen der Kirche schedlich sind/Vnd bitte/ sie wollen dauon abstehen.

Wollen sie nu das thun/ so erbiet ich mich / das ich jhnen will zu fues fallen. Wo sie aber wollen fort faren jhre handlungen zuentschuldigen vñ fördern/ welche sie offt selbs für vberaus schedlich erkant haben/ So will ich jhn hiemit angezeigt haben/ das ichs mit gutem gewissen nicht vnterlassen kan/ sonder mus diese falsche betriegliche farben entdecken/ vnd jhre triegerey aller welt offenbaren/ auff das sich jederman/ wer da wil/ dafür wisse zuhüten.

Ich wolt furwar hertzlich gern (Gott sey mein zeug am Jüngsten gericht) mit allen menschen eins sein/ aber inn Christo/ das ist also/ das vnsere Einigkeit der kirche heilsam were/ vnd nicht dienete zur auffrichtung der Papistischen grewel. Kan mir aber das nicht widderfaren / So will ich mit Christo Eins sein/ vnd solten gleich alle menschen meine feinde sein. Denn so Gott für mich ist/ will ich nicht fürchten/ was mir die menschen thun können. Der HErr Jhesus regiere E. A. Sie vnd mich/ auff das Wir das handeln/ das der Kirche heilsam ist/ vnd welchs wir für dem letzten vnd strengen Richter können verantworten. deñ wir werden vergebens für den menschen/ vnser hertz / anschleg /vnd handlungen beschönen / wenn wir sie für jenem schrecklichen Richter nicht vertedingen können.

Grüst freundtlich von meinet wegé/ den Herrn Philipp. (welchem ich furwar alles gute gönne) auch ewere tugentsame Hausfraw. Gott beware euch.

Ein zedel in den itztgemelten brieff eingeschlossen.

DA ich diesen Brieff geschriebē hatte/ hörete ich/ das vnsere Herrn gar nicht gedencken / wie sie diese newe veränderungen vnterlassen/ odder einigkeit vnter vns selbs machen wollen / Sonder das sie/ ich weis nicht was für ein gros buch/ ausgehen lassen wollen/ darinn sie jhr new Interim malen vnd mit farben anstreichen. Wiewol

Wiewol ich aber verhoffe/es soll nichts sein/doch hab ich euch hie anzeigen wollen/Wo ich erfaren werde/ das es war ist/so werde ich gezwügen/diese schrifft/ vnd den brieff/ den ich newlich an dē Herrn Phil.geschrieben hab/in Druck zugeben. Wie kan ichs anders machen: Weil sie jhrem willen so gar folgen/das sie beschützen/vnd der Kirche Christi für gut eindringen wollen/die ding/welche die erfarung/ jre eigne gewissen/auch zu tzeiten jr eigner mund für böse schilt/ So müssen sie mir vnd andern auch zu gutt halten/ Wenn/ wir nicht leiden kōnen/das der grewel der Papistische verwüstung/ durch jhre betriegliche fenster eingefurt wirdt. Gott sey mit euch.

Entschüldigung Matthiae Flacij Illyrici/ an die Vniuersitet zu Wittemberg.

WEnn alle ding so klar vnd offenbar werē/ jtzt für den augen der menschen/ wie sie für Gott sind vnd am Jüngsten gericht für Christo dem richter/ vnd der Herrlichen versamlung der gātzen Kirche/sein werden/Wenn auch alle gedancken/wort vnd werck/ also nach jhrer Würde geacht würden/ wie sie zu jener zeit/ für dem Gestrengen Richter sollen/vñ itzt schon/geacht werden/So zweiffel ich nicht/ ich wolt die jtzige sach on alle mühe vertedingen/odder wol gar nicht darumb angeklagt werden.

Nu aber/ O mein Gott/ Wie dicke finsternis ist erstlich in der menschen hertzen: Wie offt sind sie starblindt bey liechtem Sonnenschein: Darnach sind auch die begirde des hertzen mancherley/ Wenn dieselbigen anheben zu regieren/so füren sie offt des menschen gemüt/ vom rechten weg vnd strassen/vber zu erch felt dahin/ wie die vnbendigen pferde/das vber vñ vber geht. Daher kōmpts denn/das wir wol offt das beste sehen/ vnd vns gefallen lassen/ vnd doch dem ergsten folgen/auch andere zu solchem thun vberreden wollen.

Derhalben warte ich mit diesem handel/ wie auch die gantze Kirche mit jhrer sache thun mus) auff die aufferstehung der todten/vnd das letzte vnuerfelschte gericht Gottes/ zweiffel auch nicht/der HErr Jhesus wird mich an jenem letzten tage/von dem vnbillichen vrteil der leut/ herrlich losſprechen/ Wie denn der heilige Geist inn meinem seufftzen zu Gott/ allgereit meinem gewissen zeugnis gibt/das ich vnschuldig sey/vnd recht dran thu/ das ich den jtzigen verstelungen der Kirche widderstrebe.

Vber das/empfahe ich auch einen süssen lieblichen trost daraus/das ich weis/es wird eine kurtze zeit werē/Nicht als meinte ich/ das der Jüngste tag vber ein Monat oder zween/oder vber ein Jar kommen soll. Sonder(ich weis selbs nicht recht/wies zugeht)das ich von tag zu tag/ ihe lenger vnd mehr/ diese kurtze vergengliche zeit/vnd zwar dis gantze leben/ lerne verachten/vñ dagegen die ewigkeit des zukünfftigen lebens hoch halten/Das mich bedünckt/ich werde vnter des mit der hülff Christi/ meine schmach vnd armut/ des Teuffels/Antichrists/vnd Fürsten vngunst/ nicht gros achten/Sonder jhre geschencklein/ vnd ehrerbietung (auff das ich nur ein gut gewissen behalten möge)verachten.

Derhalben/ so viel mein eignen nutz betrifft/ wolt ich diese Schrifft schier lieber vnterlassen haben. Aber mich bewegt die fahr der armen leut/das sie nicht jr ewiges heil verlieren möchten. Denn ich höre/ das etliche listiglich darauff vmbgehē/ das sie mich bey fromē leuten in vngunst bringen/ dadurch diese gantze sach/von erhaltung der reinen Christlichen lehr(welche ich auch zum teil angestochen hab)verbittert zu machen.

Zu dem/weil S. Peter gebeut/ das wir sollen erbötig sein zur veranwortung/ wenn sie von vns gefoddert wird/ So erfoddern jtzt die offentliche ausruffung/vñ die gedruckte Bücher/welche mich widder recht beschüldigen/nicht allein eine geschriebene/sonder/eine gedruckte verantwortung.

Darumb werde ich/Achtbare/Hochgelarte Herrn/ gezwungen

zwungen/vrsach anzuzeigen meiner jtzigen handlung/damit alle frome hertzen erkennen/das ich vnd diese sach das liecht nicht scheuwen/sonder mit warhafftigem bestendigen grund können vertedingt werden.

Ich vermane aber alle zarte ohren/welche (wie jhener sagt) lieber liebkosen/denn die warheit hören/ das sie diese Schrifft ja nicht lesen/ Denn ich hab mir hierinne vorgenomen auffs aller einfeltigst vnd ernsthafftigst die warheit zu sagen/ Will mich auch nicht richten nach der menschen ohren noch vrteil/ Welche der Heucheley all zu sehr gewont seind/ Sonder nach dem befelh Christi/vnd dem jüngsten Gericht Gottes.

Dergleichen wil ich auch den Günstigen Leser gebeten haben/ so ich in dieser meiner Entschüldigung vnd verantwortung/etlicher leut Jrthumb anstechen müste/ das er die schuld nicht mir geben wolt/sonder denselben leuten selbs/ weil sie durch verletzung frommer hertzen/ mich erstlich zuklagen/ Darnach auch/weil sie andern jhre eigne laster auff legen/zur verantwortung vnd entschüldigung/ verursacht haben.

Sintemal aber/warlich nicht meine sach/ sonder Christi selbs hie gehandelt wird/ So ruffe ich an den HErrn Jhesum/das/weil er vom Himlischen Vater gesandt ist/des Teuffels werck zuerstören/vnd ein vornem werck des Teuffels ist lügen vnd falsche wort/ dadurch die warheit verwirret/vnd vertunckelt wird/das er(sage ich)mein hertz vnd mund regiere/auff das ich sagē möge/was am warhafftigsten/vnd jhm am meisten angeneme ist. Das er auch anderer leut hertzen/mit seinem geist vnd furcht/also wolt erweichen/ das sie die warheit/so von mir gesagt wird/ on allen widderwillen von gantzem hertzen annemen/ vnd gröſſer achten/denn alle güter dieser vberwundenen vnd verdampten welt.

ZVm ersten/ dieweil sich viel/ welche nicht wissen/was sich zuuor zugetragē hat/ sehr verwundern/ das ich als

ein Ein-

ein Einkömling/ newlich/ vnd wie sie sagen/ plumps vnd vnuersehens/zu diesem handel gelauffen bin / So mus ich kürtzlich etliche stück/so sich zuuor zugetragen/erzelen/dabey sie erkennen mögen/wie mein leben/ vnd handel allezeit gleich vberein gestimpt haben/vnd sich darnach deste weniger an mir ergern/so sie sehen werden/ das alle meine hendel fein zusammen treffen.

Jch hab (Gott weis)ehe ich auch des Luthers lehr erkant hatte/fried meines gewissens/vnd grosse freud im heiligen Geist gefület/hab auch die heilige Schrifft lieb gehabt/ vnd offt von gantzem hertzen gewündscht / das ich in der heiligen schrifft möchte zunemen/damit ich ein mal der Kirche Christi dienen/ vnd darnach zum Herrn wandern möchte.

Da ich nu bey mir betrachte/ Wie ich solchs möchte zuwegen bringen/ dauchte mich kein neher weg dazu sein/ denn das ich ein münch würde.Denn bey vns wird Gottes Wort nirgents denn inn Clöstern gepredigt/vnd niemandt Predigt denn Münche.

Als ich nu solchs beschlossen hatte/gieng ich zu eim gelerten Gottfürchtigen Münche / welcher zur selben zeit in etlichen Clöstern war Probst gewesen/itzt aber leit er inn das siebend jar gefangen zu Venedig/ von wegen der bekentnis Christi/Vom selben begerte ich/ das er mich zu eim Bruder anneme/ vnd entweder gen Padua oder Bononia schickte/ das ich inn denselben Weitberuffenen Clöstern / die heilige Schrifft studieren möchte. Für diese mühe verhies ich ihm zugeben/ die helffte meines veterlichen erbteils.

Dis mein vornemen lies er jm erstlich gefallen / Aber nach etlichen wochen/ da er mein besser gewonte/ vnd meine gelegenheit erkante/zeigte er mir an/ das die lehr des Euāgelij widderumb durch den Luther auffgericht würde. Er zeigte mir auch etliche seiner bücher/ vnd gab mir den rath/ wolt ich Gottes wort lernen/so solt ich inn Deudschland vñ nicht inn ein Closter ziehen. Diesen rath nam ich mit grossen

freuden

freuden an/vnd zog nach wenig wochen inn Deudschlandt.

Vmb dieselbe zeit (wiewol niemands war/ der mich etwas böses lernete/ ich auch nichts böses begangen hatte) fiel ich inn sehr schwere versuchung/in verzweiffelung/ vnd die Helle selbs/darinne steckte ich drey jarlang/also/das das vnglück jmmer gröſſer ward/ vnd darnach widder ein jar anfieng abzunemen.

Zur selben zeit/hab ich den zorn Gottes/ die Tyranney des Teuffels widder die menschen/ sampt seinen mancherley fewrigen pfeilen/die krafft der Sünde/die bosheit des alten Adams/sein wüten vnd toben wider Gott gefület/ vñ gleich als fur augen gesehē. Jn solcher anfechtūg aber hab ich sehr wenig/vnd gantz kurtze tröstung des heiligen Geists gefület. Jch meint nicht anders denn der spruch Christi gieng auff mich/als er sagt/ Mein Gott/ mein Gott/warumb hastu mich verlassen/du bist fern vō meinem heil / etc. Jch dacht mich auch offt selbs vmbzubringen. Doch hatt mich der Herr behütet nach seiner barmhertzigkeit.

Am ende des dritten jars/ als ich zu Wittemberg bey D. Friderich Backofen/zur selben zeit Caplan daselbs/wonte/vnd das vnglück so gewachsen war/ das ich meinte/ ich müst in kurtzen tagen sterben/Er auch sahe/das ich für trübnis nicht studiren konte/zwang er mich letzlich/ das ich jhm meine anlegende not must offenbaren. Da er aber die sach vernomen hatte/tröstet er mich mit vleis / vnd betet mit mir/Bracht auch zu wegen/ das Doctor Pommer mich zu dem Herrn D. Mart. Luther fürete. Als mich nu derselbe durch sein eigen vnd anderer leut Exempel / auch mit dem wort Gottes getröstet/vnd die Kirch das gemein gebet fur mich gethan hatte/ hubs von tag zu tag an besser zu werden/das ich also in eim jar zimlich zu rechte kam. Das nu solchs vnglück so lāg geweret hat/achte ich sey meinsschweigens schuld gewest/ Denn ich eröffnet inn den gantzen drey jaren die sach keinem menschen/ sintemal ich nicht meinte/ das ich versucht würde/ sonder das ich gantz vnd gar verworffen were.

Dis alles erzele ich darumb/das jhr nicht gedenckt/ich hab die lehr des Euangelij allein aus dem lesen/vñ müssigen gedancke/sonder auch durch meine eigne erfarũg erkant/Vñ das ich gar nicht ein vnuersuchter Christ sey / Welchs D. Marti. Luther an eim Teologo sonderlich haben wolte/ vnd die Schrifft lobt auch solchs an Christo.

Ich kõt mit warheit/ noch viel mehr gewisse zeichen der gegenwertigkeit Gottes/ welcher mir alle zeit hülfft vnd beystehet/auch widderstandt des Teuffels/welcher mich nicht allein inn andern sachen/sonder zuuoraus in meinem studirn verhindert/erzelen/wens nicht zu lang würde/ vnd nicht iemandt dencken möcht/ich thete es rhumbs halben. Aber was ich hie schreibe/das schreibe ich für Gott.

Ich bin Zehen jar in Deudschland gewest/das erste jar zu Basel/das ander zu Tübingen/die folgenden acht jar zu Wittemberg. in solcher zeit/hab ich weder nach wollust/ noch reichthumb/noch ehren getracht/ Sonder hab nach meinem geringen verstãde die heilige Schrifft sampt andern künsten/zum verstand der selbigen nützlich/studiret/ vnd die lehr dieser Kirchen für das warhafftige Wort Gottes erkant/ dieselbige auchvon gantzem hertzen geliebt Dagegen aber bey mir beschlossen/ das der Bapst der rechte Antichrist sey/vnd hab jhn sampt seinen jrthumen vnd misbreuchen von hertzen verflucht vnd verdammet.

Jch hab auch die selbe zeit vber/mich allezeit beylissen gerüglich vnd still zu sein/ hab keinen vnlust weder in der Schule noch Kirche angericht odder gedacht anzurichten/ wie jhr sehr viel wissen/vnd mir zeugnis geben müssen.

In dem/hats die Vniuersitet/vnd der Durchleuchtigst Fürst/Herr Johan Fridrich/für gutt angesehen/ das man mir die Hebreische Lection vertrawete. Die selbe hab ich nach meinem geringen vermügen/auffs best ich gekõnt habe/etliche Jar gelesen.

Nach dem betrübten Krieg aber/ bin ich durch den Rector zu meiner Lectur wider beruffen/ vnd hab mich alda ein-

da eingestelt. Nach derselben. zeit sind jtzt anderthalb jar verlauffen/darin ich on vnterlas mit dem Herrn Philippo mit schrifften vnd mündlich gehandelt hab/das man den widdersachern nichts solte nachlassen. Was für ernst ich auch hierin gebraucht habe/das weiss er selbs wol/vnd kans nicht leugnen/Dergleichen hab ich (wiewol etwas weniger) mit den andern Professorn auch gehandelt. Vrsach aber dieses vornemens war/das ich aus jhrem schreiben/welchs sie hin vnd widder schickten/vornemlich aber gen Augspurg/Item aus jhrem steten Tagleisten/darzu aus vieler offentlicher rede/vermarckte/das ein finster wölcklein des vnglaubens herzu nahete/Welchs ein gross wetter in der Kirche erregen wolte/Wie ich auch dazumal besorgte vnd hernachmals geschehen ist.

Da nu die sach jmmer erger ward/ward ich auch je mehr vnd mehr bewegt/solchem vnglück zuwidderstehen. Vnd bin fast allen gelerten/des orts/zu fuss gefallen/hab sie gebeten/das sie den feinden nichts nachgeben/sonder bey den Obersten anhaltē solte/das sie gar nichts einreumtē. Jch hab auch bestendige vrsachen angezeigt/warumb man nichts solt nachgeben/Nemlich/das der Babst der Antichrist ist/vñ vnsere widdersacher sind Gottes feinde/welchen man nichts soll zugefallen thun/Das vnmesliche/vnzeliche erger nis vnd trennungen allenthalben in der gantzen welt folgen würdē/Das den Papistischen greweln die fenster auffgethan würden/Das sich die feinde an solchen veranderungen nicht würden genügen lassen/Das wir nichts anders würdē ausrichten/denn den feinden ein muth machen/wider Christum vnd die Kirche zu stolzieren.

Vnter des/lies ich drey Deudsche büchlein ausgehen. Ob ich darinne mein eigen rhum vnnd nutz/odder trost der Gottfürchtigen vnd schwechung der Gottlosen gesucht habe/das kan ein jeglicher leichtlich richten der sie nur gelesen hat.

Jch habe auch in denselben schrifften allein heimlich ge

warnet die jenigen / welche meins bedünckens mehr liffen fur den wolffen/ denn das sie jhn mit ernst angegriffen/ vñ die schaffe Christi/ solten vertedingt haben. Wie wenig aber solche warnung geholffen hat/ das hat sich aus der that je lenger je mehr beweiset.

Darumb/ als der tag zur Zelle angehen solte / vnd ich sahe/ das das vnglück für der thür war / liess ich ein klein Deudsch büchlein ausgehen/ mit diesem Tittel/ Das man nichts verendern soll. Vnd eben dasselbe/ hab ich etwas weitleufftiger in Lateinischer sprache geschrieben/ vñ es D. Maior dieselbige zeit vberantwortet. Hab auch Magister Paulum gebeten/ das auch er von dieser sache etwas schreiben solte.

Zur selben zeit/ horte ich von einem glaubwirdigē manne/ das jm Doctor Pommer gesagt vnd geschworen hette/ die Theologē hetten beschlossen/ des sie nichts nachgebē wolten. Vnd so viel ich daselbs aus Pommers/ vnd anderer Theologen worten vernemen konte / sind sie zimlich getrost auff den Tag gezogen/ der meinung/ das sie den feinden Gottes gar nichts wolten nachgeben.

Da sie nu auff dem Tage waren / schreib ich ihn ein brieff/ darinn ich sie mit gantzem vleis vermanete / das sie die reine lehr vnserer Christlichen Religion/ bestendiglichen vertedingen wolten. Ich vnterschreib auch meinen namen nicht. Denn ich hoffte/ der Brieff solte so ein grösser ansehen haben.

Bald aber nach dem Tage/ kam ein gewis geschrey/ welchs viel anders lautet denn ich verhoffet/ vnd aus jhren vorigen worten vernommen hatte/ Des gleichen geschahe auch nach dem tage zu Jütterbach/ da ward das gerücht viel stercker vnd heller. Bis das endlich / das newe Leipsische Interim/ welchs in so viel tagleistungē zusamē geflickt vnd verzeichnet war/ vnter der Theologen namen publicirt wardt.

Da ich dasselbe las/ vnd so viel klagen von ideman

aus

aus allen örten vber vnsere Theologen kamen/ auch gesagt ward/ das in der Marck/in Francken/zu Eisleben/vnd im Ertzbistumb Magdeburg/das gantze Babstumb gefördert würde/ allein durch diese wort/Die Theologen habens gesagt, vnd die vnsern nichts dawider schrieben noch redten/ Bin ich durch etliche vrsachen (wie ich hernach will anzeigen) bewogen worden/ diesem vnglück etwas hefftiger zu widderstehen.

Diss hab ich weitleufftiger/vnd warhafftiglich (wie Got weis)widderholen wollē/auff das jhr vernemen mögt/ das Gott mit mir ist/ vnd das ich nicht jtzt plötzlich auff diese meinung/nemlich/diesen zurüttungen der kirche Christi mit ernst zuwidderstehen/falle/Das jhr auch erkennet/ das eitel elende barmhertzige lügen sind/damit mich etliche austragen/als solte ich darumb gereitzt sein/ den jtzigen handlungen zuwidderstehē/das mir etlich ding versagt wer worden/oder anderer vrsachen halben/welche etliche/weil sie an jhrer sach vertzagen/böslich auff mich erdichten.

Denn ich hab ein gantz jar zuuor/ ehe sich ichtes von solchem ding zugetragen/als man sich versahe/ Dominus Philippus solt auffs Concilium zu Trent ziehen/ offt vnd mit gantzem ernst mit jhm gehandelt/ das er nichts solte nachgebē/mich auch bemühet/das etliche andere solchs mit jhm redeten/dergleichen hab ich vom Herrn D. Creutzinger seliger gedechtnis auch begert.

Ehe D.Creutzinger starb/da er nu gantz schawch war/schreib ich ein büchlein/Das mā nichts ueren dern solt, das lies ich Deudsch ausgehen. Jch gabs auch Lateinisch/ gleich wies hernach getruckt ist/D.Maior(wie vor gesagt) in die hēde. Dis ist ja ein gewis zeichē/das ich weder ehr noch gut/bey den Theologen oder bey dem fürsten gesucht habe/ zuuoraus weil ich zuuor im Lateinischen büchlein die Theologen zu vnser zeit/mit S.Peter vergleiche/der auff dem meer gieng. Derhalben mus ich dieser vnd anderer elenden erlogenen schmehworten (welche man noch teglich auff mich

 leugt)

leugt vnd teglich mehr erdencke) mit guten gewissen lachen.

Auff das ich aber etwas neher zur sache komme/ vnd vrsach meiner hendel anzeige/ So ist zum ersten dis gantz gewis/vnd vnleugbar/das diese gegenwertige verenderungen/ sonderlich weil sie von den öbersten geschehen/ den Kirchen zu vnüberwindlichem schaden gedeien. Solchs wil ich itzt nicht weiter beweisen/ auff das aus diesem Briefe nicht ein buch werde. So hat auch Magister Paulus/wol vñ reichlich von dieser sach geschrieben. Dazu haben die Prediger zu Hamburg diesen handel auch zum teil angestochen/denn sie erzelen inn jhrem Briefe vleissig / den grossen vnrath/ der aus diesen erdichten Mitteldingen erfolgen wird. Es sind auch etliche meiner Schrifften von diesem handel ausgangen/welche der leser hie widderholen mag.

Darumb will ich allein der Theologen eigen zeugnis von dieser sach kurtz vnd one falsch erzelen.

In der schrifft von Mitteldingen schreiben sie/das durch die jtzigen hendel/eine neigung zum widdersachern angezeigt wird. Was ist das anders/denn eine verleugkung/welche der Kirch vñ Religion (zumoraus weils solche grosse leute thun) ein solchen schaden bringen wird / das nicht zu sagen ist/ Auch die jenigen/welche /wie die Schrifft pflegt zu reden/ Lawen hertzen gehabt haben/vertzagt machen. Was soll man aber itzt weiter dauon sagen: das sie diese verleugkung nicht allein gantzen stedten/sonder auch gantzen landen zuraten anfahen. Es ist ein gros Gottlos bubenstück an einn einzelen menschen/wenn er nicht bekent /nicht allein/ sonder wenn er sich auch mercken lest/als neigte er sich zum widdersachern. Wie viel gröſſer ists aber/ das solchs gantze kirchen thun/vnd viel zu gleiche? O weh dem menschen/durch welchen ein solche grosse ergernis kömpt.

Sie schreiben auch daselbs / das die Gottfürchtigen hertzen durch die verenderung betrübt werden. Was ist das anders/denn das zu gleich der heilige Geist in Gotfürchtigen hertzen betrübt wird?

Item

Item/das die Gottlosen gesterckt/ die Gottfürchtigen aber geschwecht/vnd inn zweiffel gefürt werden. Was ist das anders / denn vnzeliche menschen auff ein mal auffs grawsamst ergern/vñ sie endlich/zu ewigem verterben bringen/vnd Christum an seiner ehr verletzen?

Was thut der Teuffel anders mit all seiner rüstung/ denn eben das/ das er die Gottlosen inn jhrem bösen wesen sterckt/die Gottfürchtigen aber schwecht/vnd inn zweiffel füret. Denn er fürt die leut in zweiffel das sie wanckelhafftig werden/vnd gedencken/wie itzt one zweiffel vnzelich viel gedencken/Sihe/vnsere grossen Doctores thun das/ vñ noch mehr/one zweiffel / were die lehr war gewest/ so hetten sie wol standthafftiger dabey gehandelt. Ich weis nicht welche lehr recht oder vnrecht ist. Wer weis vieleicht ist die Religion nur ein menschē gedicht/eine so wol als die andere. Itzt leit mir armut/elend /tod etc. dieser lehr halb/auff dem halse. Solt ich mich nu mit solchem vnglück beladen/ etlicher zenckischer leut halben/die sich hierüber hadern? Ich wils nicht thun. Wer also müde ist/vnd zweiffelt inn der Religion/ der kan nicht beten/Wer nicht betet/der ist des Teuffels eigen.

In derselben schrifft) stehet/das die Gotlosen der jtzigen handlungen halben stoltziren / freilich/vber der kirche. So nu die Gottlosen stoltziren/so stoltzirt auch der Teuffel vber der Kirch vnd Christo. Das aber die Gottlosen mit jhrem Vater dem Teuffel vber der Kirch vñ Christo stoltziern/ist ein viel grewlicher ding/denn einer in seinen sinnen begreiffen oder mit worten aus sprechen kan.

Mich wundert (als mir Got helff) wie der Meister solcher schrifft/dis hat schreiben können/vnd sich vber solcher sünd nicht entsatzt noch gefurcht hat/das jhn Gott solcher that halben mit dem donner im abgrund der helle möcht schlagen.

Ach/last dz doch gedenckē vmb Gottes willē/wie schwerlich Christus dem drawet/der nur ein einigē Christē ergert/

Auff

Auff das wir deste besser betrachten / wie schwer der zorn Gottes vber denen ist/welche gantze Kirchen auff ein mal/ durch schwechung vnd verzweifelung vmbkeren. Es were jhn warlich besser gewest/das sie nicht allein von Spaniern an ein Münstein mit dem halse gebunden/vnd in die Elb/da sie am tiefsten ist/geworffen weren/Sonder (so es müglich were)das sie durch tausenterley marter hingericht weren.

Jm brieffe an die Hamburger stehet/das die Regenten darauff vmbgehē/meynt dz sie warhafftig eusserliche zucht/ sonder nur ein schatten oder schemen derselben/ auffrichten. Warumb dienen sie deñ/solche grosse leut/einer solchen nichtigen schemen Reformation/odder viel mehr / solcher betriegung vnd verspottung der kirche vnd Christi / Sonderlich weil sie inn demselben brieffe bekennen / das jhr viel in dem vornemen sind / das durch solche verenderung ein zufall geschehe/zu allen Bepstischen misbreuchen. Noch dennoch schreien sie /Man müsse eine enderung machen/ denn es sey eine ordnung vnnd eusserliche zucht inn der Kirche nötig. Was ist solchs anders/deñ Christo eine dörnene Kron auff setzen/welche wol ein schemen vnd gestalt einer kron vnd zier hatt/Aber sie wird im auffgesatzt zum gespött/ vnd zusticht jhm den kopff kleglich.

Jn der vorrede/auff die newe ordnung stestet/ Durch solche uerenderungen werden die pfarherrn unrugig gemacht,und wird daraus uiel zuruttung folgen. Sage mir nu einer/könte auch zu dieser zeit (darinn der Teuffel durch die Papisten/mit gewalt vnd triegery auff vns stürmbt) etwas grewlichen erfunden werden. Lass sie nu hingehen/vnzelich reuffen/von einigkeit/vnd Concordia in der Kirche/vñ las sie nur hart vnd gifftig genug anklagen die jenigen/welche sie an jhrem vornemen verhindern.

Die nacht zuuor/ehe die vnsern gen Jütterbach zogen/ hat dem Herrn Philip. getrewmt/ wie er auff bit eins landsknechts/der sein nachbar war/ mit eim Glaser gehandelt hat/ das ehr dem selben landsknecht solte fenster machen/

bald

Bald darnach sey der Glaser zornig wider kommen/vnd habe geklagt/ das jhn der landsknecht hette zwingen wollen/ eine Papistische Mess zuhalten. Diesen trawm hatt Philippus so ausgelegt/Der landsknecht were der Fürst / Er aber were der Glaser/ Der Fürst begerte von jhm/ das er jm solt fenster/das ist/etwas zum schein machen/Wenn mans aber beim liecht besehe/ so gienge es alles darauff/ das die Papistische Mess/vnd Babstumb widder eingesetzt würde/ vnd sagte/es were eine vberaus feine abmalung/dieses itzigen handels.

Hie will ich nicht sagen / das er sich dücken lest/ seine trewme zeigen etwas zukünfftiges an / vnd das es wol sein kan/das er von Got vermant sey worden/von dem ende dieser schedlichen hendel.

Ich will allein das sagen/ So er dis von der gegenwertigen handlung helt/Nemlich/das es allein schehmen vñ gauckeley sey/darinnen die Papistischen grewel widder eingefurt werden/Warumb hilfft er denn darzu? Warumb entschüldigt er sie? Warumb ferbt er sie/widder seine eigne gewissen? Warumb legt er vns vnerfarnen kleinen Christen / als den blinden/ein anstoss vnd fallstrick vor die füsse?

Hie woltich noch viel seiner wort/so er gegen mir vnd andern in sonderheit gesagt hat erzelen/oadurch ich klerlich beweisen könte/das er/der Herr Phil. in seinem hertzen vnd gewissen wol fület / das die itzigen handlungen der Kirche zum verderben gedeien.

Aber ich will die selben sparn/bis auff ein ander zeit/ da sie am nötigsten sein werden.

AVs diesen jhren zeugnissen/kan ein ieder klerlich vernemē/ was von der itzigen verwirrung der Kirche zuhalten sey/wer nur Gott mehr fürchten will/denn die menschen/vñ das liecht für liecht/finsternis für finsternis/bitter für bitter halten.

Weil nu solchs meine meinung auch war von der itzigen/Christi vnd Belials/vereinigung/vnd sahe/das ich nicht

allein im in sonderheit/sonder auch vielen andern vergebens zu fus viel. Wiewol ich (das weis Gott) gantz vngern mich abreissen lies von den leuten/ welcher gunst ich lieber alle zeit behalten hette/Sahe auch/als ein frembdling/die armuth/ elend/schmach/sampt anderm mancherley vnrath / welcher mir vnd den meinen widderfaren könte. Doch hab ichs da vor geacht/das ich mehr der kirche heil vnd Gottes ehren/ denn allen andern dingen in dieser welt dienen solte.

Derhalben / nach dem das newe Interim zu Leiptzig publicirt war/mit vnseren Theologen namen gewapnet/vñ ich viel Gottfürchtige leut/ nicht allein in vnserm Fürstenthumb/ sonder auch in andern landen vber dis Gottlose buch/vnd still schweigen der vnsern (welche durch keine öffentliche Schrifft bekanten / das sie an solcher Abgötterey ein misfallen hatten) klagen horte/vber das / weil Eisleben/ Doctor Interim vñ andere/öffentlich in den versamlungē allenthalben rhümeten/die vnsern hetten / ich weis schier nicht was angenommen/vnd weil solch geschrey/durch still schweigen der vnsern bestetigt ward / habe ich endlich dasselbe buch begert zusehen.

Da ichs nu mit grossen schmertzen vnd viel seufftzen durchlesen hatte/fandt ich solche weitleufftige/ wetterwendische rede/ sampt andern Sophistischen triegereyen/ das schier das gantze Interim / dadurch in die Kirch eingefurt ward.

Da gedacht ich mit grossen schmertzen bey mir selbs/ wolan/nu siheſtu/was so viel tagleistungen vnd zusammen hauchen mit den feinden Gotes/erfür bracht haben/ Vnd beweinete zugleich der Kirchen elend / das sie aus solchem liechte des Euangelij Jesu Christi wissentlich/vnd willig/so bald vnd so schendlich in die Egiptische finsternis des Antichrists wider komen solte.

Durch solch hertzleid/vnd vnbillichen handel/ bin ich bewogen worden mich vlissig zubemühen/ auff das die öberſten in vnser Kirche solchem Gotlosen wesen widerstünden.

den. Ich hab sie auch selbs persönlich/ vnd durch andere vermanen lassen/hab aber nichts erlangt. Einer gab diese antwort/ Ich bin nu alt/vnd bisher nicht auffrürisch gewest/wils auch noch nicht sein. Also muste der schöne name her haltē/nemlich dergehorsam gegen der öberkeit/ muste die böse that/die verlassung der Kirche/bedecken. Deñ das heisst recht die Kirche verlassen/vñ sie der hülff/so du jhr schüldig bist berauben/ wenn du die jrthumb/so durch Gottlose leut hinein gefurt werden/nicht anfechten/auch nicht ein zeitlang weichē wilt/Auff das du durch dein elende/vñ beständige bekentnis(du werest wo du könntest)deine kirch inn der warheit stercken möchtest.

Wir müssen aber widder zur sache kommen. Als ich sahe/das bey den öbersten nicht zuerlangē war/ das sie dasselbe Interim verlegten/bete vnd dachte ich hin vnd her/was in solchem kleglichen wesen zuthun were. Also hab ich endlich dis letzte mittel ergriffen/ vnd hab selbs dawidder geschrieben. Hab also in grosser trawrigkeit vnd trübnis meines hertzen geschrieben. Denn ich hette des namens meiner Preceptorn gern verschonet/ vnd nichts deste weniger das heil der Kirche vnd ehr Christi/ welche durch solche verfelschung verletzt ward/fördern helffen.

Da ich nu geschrieben hatte/ vberlas ichs mehr denn zwentzig mal/machte alles gelinder/ so viel mir müglich war/dachte hin vnd her mit meinem betrübten hertzen. Endlich beschlos ich bey mir/es were besser / etlichen leuten an jhren namen greiffen/denn das Euangelium Christi mit Antichristischen greweln beschmeissen/ den Antichrist in den tempel Gottes setzen/vnd auff solche weise/die ehr Gottes / des nehisten/vnd jhr eigen heil/weil ich ihrs namen verschonen wolt/in gefahr setzen. Also hab ich dasselbe buch zum drücker geschickt.

Etliche klagen hart drüber. Ich aber kan nicht wissen/ was man billich darin straffen könte / denn die Jrthumb des Leypsischē Interims straffe ich billich/den Herren Theo-

logen aber geb ich keine sondere schuld. Allein in der vorrede sage ich/das die Gottlosen/jnen die Leipsische handlung zulegē/damit ich anzeige/das ich für mein person ihnen dieselbe nicht zulegte.

Sie klagen/ich habe sie durch die selbe Schrifft berüchtigt/als weren sie von dieser Religion abgefallen. Sie thun mir aber vnrecht. Denn in meiner Schrifft wird dauon nichts gefunden.

Aber jhre lose schrifften/so sie gen Augspurg auff den Reichstag geschrieben/ welche die Gottlosen mit grosser freud weit vnd breit verschickt/ vnd gleich wie in eim Triumph vmbher gefurt/vnd geweiset haben / die selben haben sie erstlich ins gerücht gebracht. Darnach haben sie auch die stetz meuchlingen tagleistūg/vñ das heimliche zusamen hauchen mit den Gottlosen Bischoffen/berüchtiget.

Zum dritten hatt sie Eisleben berüchtigt/ welcher offt in der Predigt ausgeruffen hat/ das sie es mit jhm halten / hat auch dazu gerümbt/er habe jhre handtschrifft. Solch geschrey haben sie/durch jhr still schweigen bestetigt.

Zum vierden/ hat sie die Leipsische handlung berüchtigt/denn von dannen ist vmbher geschrieben worden/ wie fein sie sich alda gehalten haben.

Zum fünfften hat sie berüchtigt Doctor Interim/welcher auff dem Eislebischen vnd Magdeburgischen tage öffentlich gesagt hat/sie haben sich dem Leipsischen Interim vnterschrieben. Nach diesem allem ist erst mein Azarias ausgangen/in welchem nichts widder sie gesagt ist.

An etlichen örtern hab ich zuuerstehen geben(denn die Scholien sind on mein wissen dar tzu gethan) das eine schwacheit bey jhen were/welchs doch sonst jdermnane bekant war. Auff das ich aber die selbe linderte/hab ich sie mit der Apostoln schwacheit vergleichet.

Wolan/las sie sagen/das sie hierin nie gesündiget haben/Aber sie kōnnens mit warheit nicht thun. Sie haben fur war gröblich in diesen hendeln gesündige / welchs ich dem

Herrn

Herrn Phillippo selbs gesagt hab/ als er sagte/Marggraff Albrechts Hoffgesind ist nicht so verschmitzt gewest / wie die vnsern. Denn sie haben die zuhörer von den predigern nie nich abgesondert/sonder haben zugelassen / das die zuhörer vnd Prediger mit einem hertzen vnd meinunge bey einander gestandē. Aber die vnsern haben vns von zuhörern abgesondert. Daranff hab ich geantwortet/ Das ist ewerschuld Domine preceptor/weil jhr zulasset/das sich der Gottlose Hoff/ durch ewer ansehen/wider die bestendigkeit der vnterthanen/ stercket.

Sie haben warlich hieran grosse schuld / vnd werden billich mit ernst gestrafft. Denn sie hetten von ampts wegen vorné an der spitze stehen sollen/bey denen/die Christum beken nen vnd dem Antichrist widderstreben/Vnd solt nicht an der spitze gestanden sein/bey den verfolgern / vnd denen/die das Babstum in die Kirche füren. Das sie aber solch vbel began gen haben/sehen die jenigen klerlich / welchen die Leipsische handlung bekant ist/vnd die jenigen / welche nur allein das Leipsische Interim, welchs zur selben zeit der Theologen bedencken genant ist worden/lesen/ Sonder auch die schrifft von wegen der Theologen vorgelesen/nach dem der ausschus der Stete/vnd derer von der Ritterschafft/dieselben trigerey en vñ Gotlose handlung gewegert hatte / in welcher schrifft die Theologen/die gesandten von Steten vnd von der Ritterschafft gedrengt haben/das sie dasselbe gantze Interim solten annemen.

Ach/man kan nicht gnug sagen noch dencken/ wie sehr die theologen gesündigt haben. zum ersten haben sie in viel tagleistungen vnd heimlichem zusamen hauchen mit den Gottlosen bischoffen/etliche netz vnd trygerey zusamen geflicht/Darnach haben sie dieselben vngewarnter sach dem Ausschus vom gantzen lande (welche leut on zweiffel nicht so gar gelert/sonder vngewarnt gewesen sind / haben sich auch / sonderlich von solchen grossen Doctoribus solches nicht versehen) eilends vorgeschlagen / vnd gleich wie

ein seil vmb den hals geworffen/vnd vber das/nach dem sie solchen Gottlosen vorschlag nicht angenomen/ hefftig auff sie gedrungen. Summa/die Hirten sind da nicht zu stummen hunden (welchs doch auch ein verreterisch stück were) sonder gar zu wolffen worden.

Es haben mir viel vor meine Schrifft gedanckt/ auch angezeigt/das jhrer viel dadurch sind gesterckt worden/ vñ verhoffen die Leipsische verfelschung der Religion sollē dadurch verhindert werden. Aber die Theologen haben nichts deste weniger dieselbe vormanung veracht/vnd sind in jhrem vornemen fortgefaren / Darnach hat der Herr Philip. eine schrifft geschrieben von Mitteldingen/die ist gantz vnd gar arg.

Er hatt neben andern / Marggraff Albrechts predigern/auch Marggraff Jochims Prediger vermanet/das sie den verstellungen/ so vom Hoff auffgelegt würden/ nicht widderstehen solten.

Item/ ein Kauffman von Nürnberg / welcher nicht Gottlos auch nicht vngelert ist/hat mir angezeigt/dz Phileben dieselben verenderungen auch zu Nürnberg förderte/ Solchs hatte ich auch gleich zur selben zeit aus M. Hieronymi Besolds briefe vernomen/welchen mich Philip. selbs hatte lesen lassen.

Nach dem ich nu solchs vernomen/ bin ich erschrocken/vnd hab angefangen bey mir zugedencken. Lieber Gott/ Was für ein eifer mag diesen menschen sein ankomen / das er diese verenderung in allen landen so fördert vnd vortsetzt / So er doch zuuor/nicht allein fur mir / sonder auch für D. Creutziger vñ vielen andern für warheit gesagt hatte/das niemand mit guten gewissen bey diesen handeln sein könte.

Jch dachte auch/ Wo dieser mensch fortfarn wird/ die Gottlosen durch diese hendel zu stercken/ vnd die Gottfürchtigen zuschwechen. Was wils doch endlich für ein ende nemen? nemlich / ein vber aus böse ende/ Welches sein

wird

wird verstörung vnserer Kirchen/vnd einsetzung des Babstumbs.

Derhalben/wiewol iederman schweig/so hab ich s doch dauor gehalten / das ich mit gutem gewissen nicht schweigen kõnte. Darumb lies ich eine lateinische Schrifft ausgehen/Das man nichts endern soll. Verlegte auch die Schrifft von Mitteldingen/welche ich erstlich darumb dem H. Phil. nicht habe wollen zu legen / das Philippus gegen D. Adriano selbs gesagt hatte/sie were nicht sein. Zum andern/ das ich seins namens verschonen wolt/ Zum dritten/ das ich besorgt / es möchte der kirche ein schaden thun/ wo es laudbar würde / das solche böse Schrifft von jhm were ausgangen.

Ich hab auch des Luthers brieffe sampt andern drücken lassen/Die scholia aber / Er wurde nicht so Philippisirē, ist on mein bewust darzu gethan. Doch halte ich/es bedeute so viel / das der Luther seines nutzes halben/ des Philippi meinūg nicht würde gefolgt haben/wie jhr viel thun. Diese deutung ist so bekant/das sie keiner beweisung darff / Vnd heist nicht/das Philippus seines nutzs halben etwas vngötlichs thu. Denn solche wort heissen meins bedünckens / das einer thut wie ein ander/als wenn man sagt/er Vetert sich.

Vrsachen/warumb ich dieselben briefe hab lassen ausgehen sind diese. Zum ersten/das jtzt jederman des Luthers meinung von dem jtzigen zanck/begert zuhören. Zum andern/ das dieselben briefe/voll trosts vnd sterckung sind/welche stück der Kirche jtzt höchlich von nöten sind. Zum dritten/das ich hoffte/dieselben leute/ob sie gleich meine vnd anderer Gotfürchtigen bitte vnd klagen verachten/ so würden sie ja des Lutthers stim/der sie gleich als vom himel herab vermanete/gros achten.

Hie mus ich anzeigen eine werckliche antwort/ welche ein Doctor der ertzney gab/ deñ sie mir sehr wolgefelt. Als ich zu Hamburg on gefehr bey jhm war kriegte ich briefe von Wittēberg / darinne stund/ das mich die Herrn hefftig schöl

ten

ten/als hette in nicht erbarlich noch ehrlich gehandelt / das ich des Luthers brieffe hette drücken lassen. Denn man solte solche heimliche ding/die gute freunde miteinander hette(wie denn diese briefe auch weren)nicht offenbaren. Da antworte er. Las es also sein/so habt jhr aber furwar Christlich gethan. Denn ich hab grossen trost daraus empfangen / vnd one zweiffel viel andere mehr. Also denck ich warlich auch offte / das man ein kleinen feil nicht achten soll / Wenn nur auff solche weise/die kirche des Herrn gebawet/vnd dem gesetz Gottes sampt der ersten tafel nachkomen wird . Es mus furwar das erste gebot /das erste bleiben / nicht allein in der ordnung/sonder auch an der wirde. Sonst sind noch andere vrsachen/welche ich hie der lenge halben vnterlasse.

Nach dem ich aber auch anderer/Gottfürchtiger/ gelerter leut meinung/ von diesem Mitteldingischem handel/ gern gehört hette/So habe ich im dieser meiner schweren geferlichen reise/viel gelerte vnd bestendige leut in der lehr/angeredt/vnd vernomen/ das jhre meinung mit meiner vberein kömpt/nemlich/das zu dieser zeit/ den feinden zugefallen nichts zuuerendern sey/ vnd(das die jtzige verenderungen der kirche verderblich sind.

Also hatt dieser handel bisher sein fortgang gehabt. Ich weis auch das ich hierin recht thu/ vnd sind dis meine vrsachen/ Zum ersten/das ich(weis Got)solches thu/ keines weltlichen geniesses noch neides halben gegen irgent einem menschen. Sonder allein darumb/ das ich die reine Christliche Religion gern wolt helffen erhalten/die Gottfürchtigen stercken/vnd die Gotlosen zu schanden machen. Zum andern/ das ich aus der heiligen schrifft/gelerter leut/ als Luthers/ vnd anderer/auch aus der erfarung/vnd vber das alles/aus derer eignem munde/die zu solchen verendrungē helffen/ welcher rede ich etliche droben hab angezeigt/vernomen habe/ das diese verenderung der Kirche zu vnüberwindlichem schaden gereichen.

Zum dritten. Dieweil ich ein Professor bin/in der schule

zu

zu Wittemberg / vnd die Gottlosen / ich weis schier nicht was alles/sich vber vnserer Schule rhümen/ so hab ich billich bekennen sollen/was meine meinung sey.

Zum vierdē/das ich meines gethanē eides/vñ von ampts wegen verpflicht bin/das erbteil vnserer Schule / das ist/ die reine Christliche lehr zuuerfechtē.Zū fünfftē/dz ich aus Gottes befehl/von welchs wegen ich Gotte vnd meinem nehesten die liebe schüldig bin/Item/von wegen der warheit/solchs zu thun geheissen werde. Denn durch diese vereinigung Christi vnd Belials/wird des nehesten heil vñ Gottes ehr verletzt/vñ die warheit mus in gefahr stehen/wie droben ist angezeigt.

Zum letzten/das ich wider mein gewissen/welchs mich dazu gedrenget hat/nicht hab streitten können.

Ich hab furwar/so offt ich eine von den vorigen schrifften/wider die Interimisten hab lassen ausgehen/ allezeit gedacht/ich wolt nichts mehr schreiben.Aber widerumb/ weñ ich gesehen habe/das diese gewunnene sach/ von den Gottlosen so schendlich vnter die füss getretten/ die Schaff von den Wolffen zurissen/vnd die ehr/ des Sons Gottes/ vom Antichrist so verhönet ward/ habe ich nicht können schweigen/vnd ist mir in meinen beinen worden/ wie ein brennend fewr. Es mag lachen wer da wil/ So soll er am Jüngsten tage sehen/das ich nicht gelogen hab.

Nu möcht ich widderumb auch gern wissen/wo mit sie jhre thaten gegen Gott entschüldigen woltē.So viel ich bisher hab vernemē könnē/ist das jhr vornempstes argument/ Das nicht uilleicht die Romer komē etc. Scilicet/dz der himel nicht einfalle. Hierauff antwort ich auff fünfferley weise

Zum ersten. Sie wissen noch nicht gewis / das der feind komen würde/wenn sie die Kirche Christi gleich vnbetrübt liessen.Denn es sind noch vmbher schwechere Fürsten vnd Stete/welche noch nichts angenommen/ vñ doch vom Teuffel noch vngefressen sind blieben. So wissen wir auch das diese vergangene XXX. Jar/vnd zum vorigen zeiten auch/sich offt hat zugetragen/dz solche grausame wolckē/

welche ein gros vngewitter drawten/durch ein klein windlein/von der kleinen Herde des Herrn/vertrieben sind. Aber in der höchsten gefahr auff ein solch ende hoffen/ist ein werck des glaubens.

Derhalben last vns rugen vnd zu frieden sein an dieser waren Religion Christi / vmb welche wir so lang geschrien haben. Last vns die Kirchen nicht betrüben/ die Gotlosen nicht stercken / das sie widder die kirche stoltzieren/vnd den namen des Herrn lestern.

Zum andern/Es weis niemand gewiss/ob die Tyrannen auff solche weise verhindert werden können/das sie widder die Kiche nicht wüten. Denn der Satan/ vñ sein knecht/ die welt/können nicht versünet werden/durch etliche geringe ding/wie sie es nennen. So haben die Adiaphoristen noch keine zusagung von Höchsten Regenten/ vnd wenn sie gleich eine hetten/ So lert doch die erfarung/ vnd hatt vns nicht on grossen schaden gelert/wie viel man jhn vertawen soll/ Ich wolt furwar/vmb all jhre zusag/nicht den aller geringsten Christen ergern.

Zu dem/ists nicht Christlich/viel weniger Theologisch/ so man dadurch gedenckt friede zuerlangen/das man Gotte erzürnet/vnd die menschen zu freunden macht/Sintemal die Tyrannen/wie Got selbs im Esaia sagt/nichts anders sint/ denn eine rute in Gottes hand. Derhalben solte man die hand vnd nicht die rute versünen. Das aber Gott durch diese hendel ertzürnet wird/ist droben angetzeigt. Denn ein itzlicher/der da fortferet die Gottlosen zustercken/die Gottfürchtigen aber zu schwechen vnd in zweiffel zufüren / der erzürnet Gotte gewislich/wie Paulus 1. Corinth. 8. auch bezeugt/als er sagt/ Wenn jhr aber also sündiget an den brüdern/vnd schlaget jhr schwaches gewissen /so sündigt jhr an Christo. Vnd wens gleich möglich were/das man die ruth könte versünen/das sie vnser/widder der hand willen/verschonete/So were doch da allererst zubesorgen/das die hand des Almechtigen

tigen Gottes/die rute wegwerffen/vñ ein hammer ergreiffen möchte/damit er vns gar zumalmete.

Wir sind zuuor gestrafft worden / das wir vns auff Gottfürchtige Fürsten verliessen/Nu aber werden wir viel mehr darumb gestrafft werden/ das wir mit Christi schmach/von Gottlosen hülff erwarten.

Vnser glaub solt so lauten/ Ich gleub an einen Gott/ Vater/ Almechtigen. vnd an seinen eingebornen Son etc. Vnd nicht so/Ich gleube an die gewaltige leut/welchen alles vnglück widderfaren kan/vnd der Almechtigkeit Gottes vnterworffen sind. Wir werden fürwar durch solche hendel/Gottes zorn ehe vber vns holen/denn vermeiden.

Zum dritten/were es viel besser/ wie Christus selbs bezeugt/das vns von den Spaniern ein mülstein an den hals gehenckt/vnd mitten in die Elb geworffen weren/ den̄ das wir einen vnter den geringsten Christen ergerten. Viel lieber aber solten wir das jtzige vnglück/vnd viel grössere straff leiden/ ehe wir so viel kleine Christen ergerten. Der Hirte dürfft auch so bald nicht von seim Schaffstall weichen/ wenn er gleich dem wolffe nicht etliche Schefflein schenckte.

Ob gleich die Prediger anderswo an viel örtern/noch nicht auff beide seiten hincken/so sind sich dennoch bisshher von jhren Kirchen vnuerstossen blieben. Darumb sollen die hirten sampt jhren schefflein lieber etwas von wolffen leyden denn stumme hunde werden/oder fliehen/oder heut was/morgen aber etwas den Wolffen nachgeben/sie damit zuuersünen.

Vnd zu solcher bestendigkeit solten sie vnsere Theologen von ampts wegen getrieben vnd vermanet haben. Hetten sie das bey zeit gethan/so were fürwar eine grössere bestendigkeit beyde bey lerern vnd zuhörern gewest/vnd weren so viel Kirchen nicht verkeret. Sie solten auch die diener der kirche mit jhrem exempel vnd handlungen/vnd zum vberflus/mit jhren gifftigen scheltworten/als da sind/ störrisch/ Knörrisch/

risch/Thralydili/vnnerzagt wenn sie alleine sind/Wil er bekénnen/ so thu ers vor sich/Er hat ein mannes hertz bis jhn eine magd sawr ansihet/Ein auffrürer etc. nicht geschwecht haben. Denn durch solch schreien/haben die vnsern den Gottfürchtigen/vnd denen/die vom eiffer des Herrn entbrand waren/den mut gebrochen/ vnd brechen jhn denselben noch teglich/ mit vnaussprechlichem schaden der Kirche/ vnd schmach des Göttlichen namens.

Wenn ein Prediger von seiner Kirch getrieben wird vñ weicht/so verlest er sie darumb so bald nicht. Wenn Christ9 von Nazaret odder von eim andern ort durch der Gottlosen wüterey zeucht/vnd denckt auffs erst er gelegēheit ersihet/ widder zu kommen/so verlest er dieselbe kirche nicht/ Sonder erbawet vnd sterckt sie/durch seine bestendige bekentnis/ inn der lehr/so sie gehort haben.

Als Paulus von Epheso weicht/der empörunge halben/ verlest er die selbe kirche nicht/ sonder sterckt sie durch sein bestendig bekentnis/vnd denckt darneben/ wie er die Epheser durch gelegenheit/entweder mit einer Schrifft in seim abwesen/odder in beywesen mit seinen worten tröste.

Hette er aber ruge halben der Dianæ kleider gebreuch/vnd andere Cæremonien in die Kirch gefurt/ odder Pharisaische ordnung widder auffgericht/ So hette er eben hiemit/dieselbige/ vnd andere vnzeliche kirchen/ von jhm erbawet/verlassen/vnd verraten/Doch nicht sie allein/ sonder all jhre nachkommē. Der gleichē könte man von Elia/Athanasio/vñ andern Vetern auch sagen/welcher exempel Christlich ist nach zufolgen.

Es ist besser/die güter/leibe/vnd versamlungen der Gotfürchtigen/werden betrübt/vnd niddergeworffen/deñ die gewissen. Der geistliche wolff/das ist der Teuffel vnd falsche Lerer/frist das schaff Christi nicht ehe/es hab sich denn mit dem hertzen jhm anhengig gemacht. Das schaff aber wird dem wolffe ehe anhengig/wens sihet/ das sein eigner Hirte freundschafft mit jhm macht/vnd die hunde jhn mit jhrem

bellen

bellen nicht mehr verklagen / Denn wenn es sehe/ den Hirten vnd hunde/dem wolffe ernsten widderstand thun / ob sie gleich alles vnglück drüber leyden müsten.

Die Kirch ist durch ein stille sanffte leben Christi nicht erbawet worden/sonder durch sein gros jamer vnd elend / vñ letzlich durch seinen bittern schmelichen Tod. Die Kirche wird der verfolgung halbē/so den lerern/von wegen jhrer bestendigen bekentnis/widerfert/nicht zustöret/ sonder erbawet /nach dem altē spruch/Die kirch wird mit der Marterer blut geweschert.vnd wie newlich ein Magister von Paris zu Hamburg sagte/Aus der asche der Marterer/die daselbs verbrandt werden/ wachsen eitel Christen.

Vnsere Præceptores hetten warlich die Kirche mehr erbawet/wenn sie durch bestendige verdammung des Antichrists/mit jhrem elend/odder auch dem tode (wens dem Herrn so gefallen hette) jhre lehr versigelt hetten/ Denn wenn sie gleich hernachmals viel jar vnter viel hundert schülern sitzen vnd lehren.Der Teuffel/ die Gottlosen/vnd eigne vernunfft/werden hernachmals on vnterlas den armen gewissen vorblewen/Sihe/ deine Præceptores haben dis vñ das nachgeben/Was wilt du machen:Bistu gelerten denn sie?

Zum vierden/hat die gewalt der finsternis etliche zeit vnd stunden/wie aus der gantzen kirche Historia erscheinet/ darinn wird dem Teuffel ein wenig mehr nachgelassen zu wüten widder die Kirche Christi.Vnd Christus will/das seine Kirche bestendiglich bekenne vnd leyde. Weil nu solch wüten in diesen landen ein lange zeit her nicht gewesen ist/ so zweiffel ich nicht/es sey jtzt kommen.Denn ich sehe das die frommen jtzt allenthalben leyden/vnd Christus hat die seinen/gleich als aus sonderlichem bedencken/der menschlichen hülff/darauff sie zuvor baweten/beraubt/vnd dem Teuffel gleich als zu sichten gegeben/auff das er sie probire vnd erfare/wie bestendiglich ein jeder bekennen wolle.Darumb halte ich das vor gewis/Wenn jtzt einer(sonderlich ein ansehen

liche man in der Kirche) eine weise finden könte / damit er ein gut gewissen/vnd beständige bekentnis beinander erhalten/ vnd nichts desteweniger dem Creutz empfliegen könte/der müste/meins bedünckens/etwas klüger sein/den der Son Gottes selber etc.

Zum letzten/wir handeln nicht mit fromen bidder leuten/ welche die billigkeit begeren/ vnd sich genügen lassen/ oder durch ein wenig nachgeben / erweicht können werden/ sonder mit Gottsfeinden/ welche/ob sie gleich von natur die aller besten weren / so sind sie doch mit Teuffliscber gifft so durchzogen/das sie von mördlichem hass gegen vns brennen/vnd nicht können versünet werden/es sey denn / das die Religion gantz weggeworffen werde. Sie sind rechte Thrasydili/wie auch jhr vater der Teuffel selbs/ jagt man sie / so lauffen sie/Leufft man/so jagen sie / Wie vns solchs die erfarung genugsam gelert hat. Denn/den Luther achteten sie für gros/vnd furchten jhn/vns verachten sie/vnd treten vns mit füssen.

Ich habe Domino Philippo offt gesagt / Herr Præceptor/je gelinder jhr seid/je trotziger die Feinde werden. Er hats auch selbs bekant. Derhalben wird diss vnser zappeln vnd weichen nichts anders ausrichten / denn das es jhnen (wie es denn algereit thut)ein muth wird machen/das sie mehr vnd grössere ding begeren werden.

Philosophische Lindigkeit dient mit der Kirchen Ehr

Es hette vns die erfarung ja wol lernen sollen/wie wenig die Philosophische lindigkeit der kirche dienet. Es sind von den vnsern/so verzagte/ faule schrifften gen Augspurg geschrieben worden/das kein zweiffel dran ist/sie haben das Interim verursacht/vnd herein gezogen. Jnn einer Deudschen schrifft stehen diese wort. So aber bey Key. Ma. zuerhalten were, das ihre May. andere wege, als eine uergleichung in Deudschem lande zülassen wolt, wie zu Speir beradtschlaget, Das man auff beiden seiten bedencken einbringen solte &c. Dieses mag man bey Keyserlicher May. uersuchen. Sie

wird

wird das Interim mit ausgedruckten worten begert. Es stehet auch in einem briefe/Ich will mich nicht dawidder setzen, der Furst mag ein ordnung machen wie er will, So will ich entweder schweigen, odder weichen. Dergleichen stück/ wie ich nicht zweifel/werden in andern briefen/welche ich nicht gesehen habe/mehr stehen.

Wenn D. Luther vor zwentzig jaren/zu den Gottlosen/in solche Reichstage/ also geschrieben hette/so hetten wir vor zwentzig jaren ein Interim gehabt. Vnd ich zweiffel nicht/ es haben auch jtzt solche schrifften/weil sie von den öbersten in vnser Kirche geschrieben sind/den widersachern ein grossen muth gemacht/ Wie mir ein Gottfürchtiger man/ Philippi guter freund/welcher zur selbē zeit/zu Augspurg war gewest/ sagte/der brieff an Carlwitz/wer zu Augspurg (das ich seine wort gebrauche) wie eine Monstrantz vmbher getragen worden.

Er sagte auch/das er gewis wüste/ nach dem derselbe brieff dem Keyser (weis nicht von wem/ich halt aber vom Carlwitz selbs) ist vorgelesen worden/hat der Keyser gesagt/ Den habt ihr, sehet das ihr ihn haltet. Diss hab ich auch von andern Gotfürchtigen/erbarn leutē gehort. Ich zweiffel auch nicht/das Sontags Euangelium/vom gestifelten vnd woltröstenden Fürsten/ Item/so mancherley gemeng von drewung vnd verheissungen durcheinander/ gehe auch hierauff/nemlich/das Phill. vnd andere/gefangen werden vnd ein lust Kriegen/das sie sich/ entweder stracks oder schlims zum Antichrist gesellen.

Solche schrifften/haben den feinden nicht allein ein muth gemacht/sonder sie auch gewapnet. deñ der Butzer ist damit angefochtē worden zu Augspurg vnd zu Strasburg/ Item die Regenspurgischen Prediger/vnd die Gotfürchtigen allenthalben vmbher/sind auch damit angefochtē worden/vñ werden noch heut diesen tag damit angefochten/mit diesem gewaltigen anhang. Sihe da, das halten sie, Wer bistu? Bistu gelerter denn sie?

Es

Es ist dem Herrn Philippo vnd andern/von viel Gottfürchtigen leuten aus Vngern zugeschrieben/das des Königs Ferdinandi Rethe/solche verzagte/wanckelmütige schrifften vnserer Theologen/in gantz Vngerland ausgebreit haben. Solchs ist auch in Deudschland geschehen / wie man warhafftig weis.

Also sind vnserer Theologen schrifften / der vornemste zeug gewest/ damit die kirchen vntergraben vnd vmbgeworffen sind/auch noch auff den heutigen tag vntergraben/ vñ vmgeworffen werden. O demantische hertze/welche durch solche ergernis/so sie bisher gestifft haben/nicht bewegt werden/das sie doch ein mal auffhöreten solche stück zugebrauchen.

Noch dennoch lassen wir nicht ab/von vnserer fleischlichen weisheit vnd lindigkit/vnd faren fort/durch die vorige kunst/ das Interim zu fördern/ vnd inn die Kirche zuführen / Wie wir denn bisher auff solche weise/ seine wehmutter (so zusagen) gewesen sind.

Denn als ich zu Hamburg war / schreib ein gelarter man an einen Pfarhern aus der Marck/ das der Bürgermeister von Brandenburg/auff dem Tage zu Berlin/ zu etlichen Predigern/welche sich widder das Merckische Interim satzten/gesagthette. Was wolt ihr viel disputiren dauon, Pihlippus hat gesagt/er will leiber das gantze Interim annemen, denn die kirche uerlassen, Also hört man jtzt an allen örten/da die Kirchen verstört werden/ nichts anders / denn diese wort/ Er hats gesagt/ oder / Die Theologen habens gesagt. Was gilts ob das Gottlose/Er hats gesagt/ nicht ein mal wird in vnglück komen/vnd wird gelten nur /Neum Iehoua/das ist/der Herr hats gesagt. Das sey bisher von dem Argument gesagt/ auff das nicht uilleicht die Romer kommen/welchem/meins bedünckens/gnug geantwortet ist.

Was sie aber weiter von zucht vnd ordnung sagen/ auff das diese trigerey vnd stricke der gewissen/ mit etlichen farben angestrichen vnd bedeckt werden/vnd (wie in der aus

legung

legung des trawmens stehet) ein schein habē/ das wird gātz felschlich an diesen handel gehengt. Deñ man weis wol/ das die Regenten/ nach welcher wolgefallen/ diese handlunēg gericht werden/ die zucht nicht begeren widder ein zusetzen/ auch nicht darauff vmbgehen/ das sie zucht auffrichtē/ welchs der Brieff an die Hamburger öffentlich bezeugt.

Es begeren auch die Papistischen geistlichen/ die schendlichen vnfleter/ welchen zugefallen man solche handlungen anfehet/ nicht/ das eine zucht widder auffgericht werde. Was den Bann betrifft/ den wolten sie wol gern in seiner vorigen krafft widder haben/ doch also/ das sie seiner/ zu sterckung jhrer Tyranney/ misbrauchten.

Es darff aber die erbawung der Gottfürchtigen keine andere ordnung/ denn die/ welche vnsere Kirchen bisher gehabt haben/ welche auch die ietzige Reformirer selbs/ vor wenig Monaten/ für gut erkant haben. Es were denn in dieser kurtzen zeit/ eine andere welt geschaffen.

Das man mir vorwirfft/ ich sey vndanckbar/ das ist wol ein schwer laster/ vnd kan fein zu marckt gebracht werden. Aber mein gewissen entschüldigt mich/ vnd ich zweiffel nicht/ Christo wird mich an jenem letzten tage los sprechen/ solchs werdē auch noch in diesem lebē thun/ alle die jenigen/ welche sich dieser sach recht erkündigt haben/ vnd die ehr Gottes/ sampt dem heil derer/ die durchs blut Christi erlöset sind/ höher achten/ denn eines menschen oder zween zeitliche wirde.

Derhalben antworte ich kürtzlich/ das ich den H. Philippum mehr geliebt habe/ denn jrgent ein ander/ vñ will das hiemit beweisen. Denn als man für anderthalbem jare sich teglich versahe/ das er gen Trent/ auffs Cōcilium/ würde gefordert werden/ welchs (wie jederman meinte) on seine vnd seiner gefehrten/ grosse vnd gewisse gefahr/ nicht geschehen konte/ Da hab ich mich jm mehr denn ein mal angetragē/ dz ich jm/ weil ich welsch (welches man des orts gebraucht) konte/ hertzlich gern famuliern wolte/ er würde

gefangen oder nicht. Ich bin jhm auch zu fus gefallen/ vnd hab jn diese anderthalb Jar/ mehr denn hundert mal kündlich vermanet/ das er den feinden Gottes inn der lehr nichts solte nachgeben.

Weil ich nu diese handlungen/ am meisten jhm zu gut auff mich hab genomen/ vñ mich dieselben viel sorg vnd bekümmernis (das weis Gott) hab kosten lassen/ so zeigen sie ja gnugsam an/ wie ich gegen jhm sey gesinnet gewesen.

NAch dem der brieff an Carlwtz/ vnd andere seine schrifften an tag kamen/ wiewol mirs bitterlich wehe thet das der treffliche man D. Luther/ zuuoraus nach seinem tode/ von seinem besten freunde/ dem er so viel vertrawt hatte/ den feinden Gottes zum spottvogel dargestellet/ vnd das Euangelium Christi zugleich/ durch solch zeugnis vnd blindes vrteil/ beschwert ward/ hatte auch grosse vrsachē den dichter desselben briefes auszuleuten/ vnd hette solchs alles thun kōnen aus rechtmessigem eiffer/ nemlich/ das ich das gerücht/ des mans Gottes/ vnd die lehr so er gepflantzt hatte vertedigte/ doch lies ich mich dünckē es were besser/ dz ich solchs inn mich fresse/ vnd solchen schaden hülffe Christlich heilen.

Darumb hab ich alle mittel vnd wege/ die ich nur hab erdencken kōnen/ durch mich vnd durch andere/ gebraucht/ vnd vornemlich mit ernst gebetet/ auff das ich jhn widder möcht zu rück ziehen/ die ware Religion zuuerfechten.

Da ich aber vermarckte/ das meine erbeit vor/ als nach vergebens war/ vnd er teglich mit grössrm eifer/ die fenster/ so nach dem Bapstumb gaffen/ auff zimmerte/ dazu auch die reine lehr in gefahr kam/ beschlos ich endlich bey mir/ das ich dem befehl Christi gehorchen müste/ inn welchem er will/ das wir jhn mehr/ denn Vater/ mutter/ auch mehr denn vnser eigen leben/ lieben sollen. Jnn diesen gedancken sterckte mich der spruch Pauli/ der da will/ das man jhm/ vnd andern lerern der kirche/ nicht weiter folgen soll/ denn es zur erbawung dienet der Kirchen.

Was

Was für schmertzen mir solche gedancken gemacht haben/das weis Gott. Ich hab offt / für Gott/ vnd guten freunden/diese folgende wort gesagt/Ach/das doch ich/oder sonst ein ander/meins gleichē/nichtiger mensch/der kein ansē hē hat/solchs thete/vñ nicht ein solcher grosser man/so würde one zweiffel weniger schade der Kirche draus erfolgen. Ich hab warlich offt begert / das ich vor jhn möcht ein fluch sein / hab auch offt/ in klagreden vber den itzigen stand der kirche/gesagt/das ich mein lebtag nie gemeint hette/das die zeit kommen solte/darinn vnsere Præceptores mit den feinden der Kirche Christi den Bischoffen/ die köpff zu samen stecken solten/vnd vns arme kinder/jhre Schüler/ verursachen/etwas widder sie zugedencken/wo wir anders die Religion vnbefleckt behalten wolten.

Vnd ist mir warlich noch auff den heutigen tag/ weder elend noch armut/noch schmach/ noch meiner allerliebsten freunde abwesen oder vnwillen/noch mancherley schwere erbeit dieser reise/so bitter/ als diss/das ich solche treffliche leute so mus handeln sehen. Darumb/offt wenn ich der sache mit ernst nachtrachte/begere ich von Gott/ das er mich aus diesem leben vnd betrübten wesen nemen wolte / Gleub auch gewis/das meinem Sönlein nichts besser widderfaren hette kōnen/ deñ dz sich Got seiner/seinem namen nach/erbarmt/ vñ jn aus dieser/auch one zweiffel grössrer gefahr der kirche genomen hat. Der Herr von Laski sagte newlich zu Hamburg/ das die Dauidianer jtzt inn die faust lachen / das/ weil sie leren / man dürffe nicht bekennen noch leiden / sie jtzt sehen/das die N. Theologen der gleichen auch thun.

Hetten vnsere Doctores/durch bestendig bekentnis vnd leiden vmb des Herrn willen/jhre lehr versigelt/So were die lehr/welche durch die Wittembergische schul erklert ist worden/bey allen nach kommen in grossem herrlichen ansehen gewest/vnd ein jeder hette müssen sagen /es were die rechte lere.

Nu aber/weil sie sehen/das sie so schendlich /wacklen/ sagen sie/vnd werden noch viel mehr sagen weil die welt ste-

het/das die Disputation vnser schulen allein gewest sein/lose gewesch von grossen dingen/weiber gezenck/Item/wir seien die aller leichtfertigsten leut gewest/rohr/von eim jeden winde hin vnd her gewebt/ vnd wie ein Fürst anders gesinnet/vñ andere ding von vns begert hat/also haben wir auch die Christliche lehr/ nach seinem maul vnd geschmack/verwandelt. Durch solche weise wird das gantze Euangelium des Sons Gottes in böse verdacht kommen/ den gelerten vnd künsten wird man gram werden/vnd die widderteuffer/oder andere Schwermer/ sie sind wer sie wollen/lieber hören/denn vns/ Weil sie jhrer lehr halben die güter verlassen/vnd jhr leben manlich in tod geben.

Durch diese betrübte/vnd/ wie zubesorgen/altzu ware gedancken/kom ich offt so fern/ das ich mir selbs den Tod wündsche/sehe auch/das andere Gottfürchtige des gleichen höchlich begeren.

Andere leut/mögen vielecht andere frölichere gedancken habē/weil sie auch in gemeinen versamlungē/dis jtzige wesen/ als were es nie besser gewest/ herlich erheben/vnd sich nicht schemen/ weis nicht was für eine zucht/ vnd gantz güldene zeit vns zuuerheischen.

Es sind allenthalben grosse vnd mancherley scheden in Regimenten/doch/wenn in solcher allen/ die höchsten lerer die armen Kirchen/zu zeiten getröst/vnd zu zeiten zur bestendigkeit in der lehr/bekentnis/Creutz vnd gebett/mutig gemacht hetten/So weren viel Gottfürchtiger dermassen empor gehaben/ das jhn ein guter mut/mehr denn die helffte des vnglücks benomen hette.

Nu aber/weil sie die Kirchen nicht allen zur bestendigkeit nicht vermanen/ sonder auch dem Luther schuld geben/ er sey ein Zencker gewest/verdammen auch die Gotfürchtigē Kirchen/als hetten sie gute ordnung vnd zucht verstört/dagegen aber die widdersacher/wie mans wol mercken kan/loben/vñ verstellē sich endlich gantz in eine Papistische form/ So machen sie die armen gewissen so jrre/ das grewlich zu

sagen

sagen ist/wie kleglich der Gottfürchtigen hertzen gemarter t werden.

Da dencken sie / ach/was haben wir nu gethan/vielleicht haben wir warhaftig die kirche zerrüttet / vnd haben nicht für die Kirche Christi/Sonder für eine jrrige lehr/vnd für starkköpfichter leut gezenck/gelitten/Sihe/in was armut/dienst/vnd schmach sind wir gebracht worden / Was will endlich draus werden: nemlich (wie sichs noch lest ansehen) eine Papistische/Spanische tyranney/ vnnd grössere straffen von Gott. Hiedurch werden sie erbittert widder Gott vñ Mosen/werffen die hoffnung/vnd das gebet von sich/ vnd heben an aus vngedult zu murren/fluchen vnd lestern.

Die Theologen hetten fürwar/von ampts wegen schreien sollen/Stehet fest/so werdet jhr sehen die hülff des Herrn vber euch Juda vnd Jerusalem/Wie Mose / vnd sonst ein ander Prophet/schreiet. Aber sie schreiē/weicht/weicht/vnterwerfft euch dem Antichrist vnd den Pharaonibus/also werdet jhr errettet werden.

O wolt Gott/das doch solche leut ein mal kōnten oder wolten sehen/ die klegliche marter der gewissen / Welche sie durch jhr schendlich wanckeln zugericht haben/vnd kōnten doch den grossen jamer recht betrachten. Aber was hilffts: wiewol sie selbs bekennē/dz sie durch solche hendel die Christliche gewissen betrūben/matt machen/vnd in zweifel fūren/ noch dennoch habē sie solche hertzē/das sie in jhrem vornemē kōnnen fortfaren/ dem volck Predigen / das Euangelium vom gestifelten Fürsten/das jtzige wesen fürs beste lobē/leugnen das der Keyser diese leer sucht auszurotten/zu hochzeiten vnd wolleben mit freuden hin vnd widder faren.

BIsher hab ich/achtbare Herrn / vrsach meiner handlungē angezeigt/vñ dz ich durch grosse wichtige vrsachen bewogen binn/das zuthun/welchs ich gethan habe. Von den jenigen aber/die das widerspiel thun / hab ich bewiesen/ nicht allein sonst aus andern stücken/sonder auch/ aus jhren eignen worten vnd schrifften/das sie durch jhre hendel die

kirch in verterb bringen/Vnd zweiffel nicht/es werde mich Christus am Jüngsten tage also absoluiren/wie mich mein gewissen/in meinem gebet zu Gott/dieser sach halben algereit absoluirt/Zu dem/hab ich kein zweifel an fromer leut vrteil/welche nur diese sach rechtschaffen erkündigt haben/vnd vom eifer des Herrn hauses brennen.

Dieweil ich denn nu bisher/ vrsachen meiner handlungen hab angezeigt/so will ich nu auch kürtzlich anzeigen/ was ich nachmals im sinn habe zuthun. Gott sey mein zeuge/das ich nichts liebers wolte denn ruge vnd stillheit/ vnd wolt Gott/das ich mit allen menschen/sonderlich aber mit den vnsern/könte eins sein/doch also/das wir in Christo eins weren/das ist/das vnsere einigkeit zur erbawung/der Kirche vñ nicht zur verstörung sich erstreckte. Dis begert der Herr Jesus selbs/sampt allen Engeln vnd Gottfürchtigen/nemlich/ das wir Einig sein/vnd einmütiglich die kirche bawen.

Derhalben bitte ich vmb Gottes willen/ vnd vermane durch den gestrengen richter/der am Jüngstē tage zukünftig ist/meine Herrn vnd Præceptorn die Theologen/das sie doch ein mal auff wollen hören die fenster zumachen/welche nach dem Bapstumb gaffen/vnd wollen die reine lehr bestendiglich vertedingen/auch andere zur bestendigkeit (wie sie bey D. Luthers leben/Christlich vnd nützlich gethan haben) behertzt machen. Denn vns gehört zu (wie der wirdige Vater Martinus Luther sagt) bekeñen/vñ nicht vō krigē weissagē. Ich bitt auch/ sie wollen sich von diesen Kirchen nicht absondern/nicht am joch ziehen mit den Gottlosen/ sich nicht gleichförmig machen dem hauffen vnd greweln des Artichrists/ dem antichrist vnd seinen dienern (welche wir auch nicht grüssen sollē) die gewalt/vber die Kirche Christi/nicht geben. Werden sie dz thun/so sage ich jhnen zu/das ich nicht allein hernachmals mich widder sie nicht setzen will/ sonder will jhn auch zu fus fallen/vnd sie vmb gnade bitten.

Sind sie/ der einmütigkeit vnd einigkeit so begirig/wie sie rhümen/so müssen sie ablassen vō den hendeln/aus welchen/

wie

wie sie selbs bekennen/ viel zuruttung folgen werden. Sie solten sich bemühen/das friede vnd einigkeit würde / welchs jtzt bey jhn am meisten stehet.

Wir begeren nichts vnbillichs oder schweres von jhnen/ sie stehen allein abe/von denen dingen/welche nicht allein der H. Doctor Mart. Luther vnd viel andere treffliche leut/ sonder auch sie zuuor selbs/Wie in dem brieff an die Nürnberger/vñ/wie droben angezeigt/sie auch zu dieser zeit/fur vnrecht gehalten haben/vnd welche die trawrige erfarung dieser zeit fur vnrecht helt vnd verlegt / daraus sie auch nichts guts verhoffen können/Thun sie das/so wird on allen zu eiffel die jtzige vnruge bald gestillet werden.

Der trawm des H.Philip.vō dem engen wege/da durch er den Hoff Juristen folgete/vñ so geferlich fiel/das er schier in den nehstē sumpff dabey gestürtzt were/vñ sich kaum wider dauon kont weltzen/vnd zurück gehen/vermanet jn(weil er doch vō seinen trewmen selbs viel helt)das er solchs thun soll.Drumb mag er zusehen/auff das er doch ein mal/gleich als durchs feur/erhalten werde/vñ nicht zu weit fortschreite.

Wo aber die vnsern nicht wollen ablassen von denen hendeln/durch welche/wie sie selbs bekennen / die Gottlosen gesterckt/vnd die Gottfürchtigen geschwecht werden/Werden auch nicht auffhören/die fenster/welche nach dem Bapstumb gaffen/zumachen/So werden auch ich/ vñ viel andere frōmmere gelertere leut deñ ich/nicht vnterlassen können die fenster/vnd alle fortel zu einsetzung des Gotlosen Bapstūbs dienstlich/zu schmettern vnd zu brechen.

Es wird auch Christus selbs/wie er denn noch bisher gethan hat/denen bey stehen/die dem Antichrist widderstreben

Es trifft warlich kein gering ding an / vnd were one not/das etliche den Chorock / zum exempel solcher hendel/ auff Sophistisch den albern allezeit vorhalten. Es werden der kirche Christi viel harter wundē durch die jtzige vergleichung geschlagē.Vnter anderm/wirt auch der Antichrist mittē in Tēpel Gottes gesetzt/wie ich wol weis. Es wird auch der

Artickel

Artickel vom Glauben vñ gerechtigkeit/nach dem maul der Bischoffe gekocht/vnd gar verterbt/ welches nicht allein aus dem Leipsischen Interim/sonder auch aus einer Cellischen Schrifft erscheinet/in welche diese wort stehen / Wir streiten nicht uom wortlein Sola, Sondern &c. In welcher Schrifft der Artickel/das wir allein durch den glauben gerecht werden/gantz weg geworffen wird. Es wird auch in diesen vereinngen nirgent funden/ das wir durch den glauben allein selig werden. Nicht weit dauor inn derselben Schrifft/stehet/Gleich als sey der mensch nicht furnemlich gerecht, und angeneme fur Gott, umb des Mitlers willen, durch den Glauben, Sondern &c. Welchs sich mit dem vorigen fein reimbt/ Denn hette er recht nach vnser lehr reden wollen/ so hette er gesagt/ Allein umb des Mitlers willen, Was bekennen sie doch selbs in der Pegawischen schrifft/ das sie viel ding/da gros an gelegen ist/in vnserer Religion fürober gehen lassen/als sie sagen. Wir lassen uiel streitige groswichtige Sachen furuber gehen.

Derhalben werd ich durch kein geringe sach bewogē zu streiten /Beger auch von niemande/des er aus vngunst gegen anderu/oder liebe gegen mir/anders vrteile/denn jhn sein eigen gewissen für Gott weiset. Sonder/das ein jeder so vrteile/vnd so handele/das er vor jenem schrecklichen Richter / welcher furwar die person nicht ansihet/bestehen könne/vnd Gotte mehr fürchte denn die menschen. Denn es ist doch warlich vergebens/wenn wir gleich der gantzen welt güter/ ehr/vnd gunst sammeln/vnd vnter des vns selbs verlieren.

Jch bitt vmb Gottes willen schreibt mir widder/ wie euch bey dieser sach düncket/ vnd ob ich zimlich one gefahr mein Ampt bey euch verwesen könne / one verlassung der bekentnis der warheit. Kan ich bey euch nicht sein/so will ich dennoch mein Ampt in keinen weg euch auffsagen / sonder der Schule nicht weniger/ denn jrgent einer der drinnen ist/ helffen/das sie jhr erbteil/ nemlich die vnuerfelschte Religion Christi/behalten möge. Wie ich denn noch bisher gethan habe/

be/oder viel mehr/der Herr Jhesus selbs/weil er zum teil den verkapten Teuffel/das newe Interim/ durch mich hat zuschanden gemacht.

Werdet jhr mir aber etwas warhafftiges vnd gewisses anzeigen/das ich auff ein ander weise/ der Kirche mehr dienen kan/so sey Gott mein zeuge/das ich ewren rat nicht verachten will. Jch hab vor wenig wochen/von dieser sache auch an den Herrn Philip. geschrieben. Aber er gibt mir keine antwort. Auff solche weise wird furwar die zwitracht nicht abnemen / wenn einer den andern nicht so gutt acht / das er jhm antworte.

Gott der HErr/ ein Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/wolle mit seinem Geist regiren/euch/mich / vnd die gantze Kirche/das wir das jene gedencken vnd thun/was zur ehre Christi/schmach vnd stürtzung des Antichrists/vnd heil der armen Selen nützlich ist/ Amen. Geben zu Magdeburg/den 23. Julij.

Matth. Fla: Illyrici brieff/an Philipp. Melanth.

DEr HErr Jesus helffe/Euch/ mir vnd allen Gottfürchtigen/das wir das jenige handeln / So zu seiner ehre/vnd erbawung der armen gewissen dienet/ von welchen wir auch für dem Gerichtstul Christi können rechenschafft geben/Amen.

Wiewols etliche zu dieser zeit/für eine sonderliche weisheit halten/das sie in der Kirche vñ Religions sachen dermassen reden/ schreiben vnd handeln / das andere Gottfürchtige nicht leichtlich mercken können / was sie halten oder nicht halten/handeln oder nicht handeln/ loben odder nicht loben. So hab ich doch in diesem stück nichts/ auch nicht inn meinen tiefften gedancke/welchs ich fur jemande/

ob er gleich stracks wider mich were/zu bergen begere Denn ich bin allezeit der meinung gewest/das der warheit vnd einer guten sache/das liecht nicht schaden kan.

Vor euch aber Herr Præceptor/sol ich vnd kan meine meinung darumb weniger bergen/das itzt kaum ein mensch auff erden lebt/welchem ich öffter/inn diesen anderthalben jaren/meiner meinung von dem jtzigen jamer vñ handlungen/ erzelet habe/denn euch/oder durch welches rede vnd sagen ich inn der selben meinung/mehr/denn durch ewre/gesterckt bin worden.

ICh halte/vnd hab allezeit gehalten/das die enderungen/vnd annemung der Mittelding/mancherley ergernis inn der kirche erwecken/lassen sich ansehen als weren sie eine verleugkung/ schwechen vnd bringen die Gottfürchtigen inn zweiffel/stercken die Gottlosen(wie ewere Schrifft von Mitteldingē bekent)betrübē den heiligē geist in Gotfürchtigen/ verhindern jhr gebet(wie ewre Oratio ins Jsinderi Doctorat verlesen/zuuerstehen gibt) brechen den bestendigen lerern den muth/trennen die Kirch vnd einigkeit der frommen (wie in der Vorrede derselben newen ordnung stehet) vber das/ sind sie nach ewrem trawm/ welcher euch die nacht zuuor/ehe jr gen Jütterbach gezogen/ getrewmt hat/ allein etliche Fenster/das ist/nach ewrer auslegung/ etwas zum schein vnd scheinhendel/aber der massen angefangen/ auff das dadurch das Bapstumb selbs widder in die kirch Christi gefürt werde.

Von solchem grossen vnglück habe ich alletzeit(wie jhr selbs wisset)gehalten/das jhm alle Gottfürchtigen mit ernst widderstehen solten/ Bin auch noch auff den heutigen tag inn derselben meinung. Darumb hab ich auch diesem vnglück nach meinem geringen vermügen widderstanden/ vnd will jhm mit der hülff Christi/ auch hernachmals(ob ich gleich bisher darumb mit eim schweren Creutz gedruckt/vnd vieleicht noch mit eim grössern gedruckt möcht werden) widderstehen.

Dieweil

Dieweil aber auch jhr/Gott erbarms/ euch nach ewerm trawm von den Gottlosen gebrauchen lasset/zu solchem fenster machen/so ists nicht müglich/weil ich solcher ewrer erbeit jtzt widderstehe / das ich euch nicht solt sehr (welchs ich/Gott sey mein zeuge vngern thu) erzürnen.

Wiewol nu etliche (wie die welt allezeyt gering acht/ was man widder Gott vnd sein wort thut/dargegen aber/ erhebt sie der menschen gerücht/leben /vnd reichthumb auffs höchste) schreien werden/dieses sey eine mergkliche vndanckbarkeit gegen einem solchen wol verdienten Præceptorn/ vnd sey ein lauter mutwillen / So kan ich doch in meinem gewissen für Got/aus der heyligen schrifft/vnd liecht des heiligen Geists/nicht anders schliessen/denn das ich aus Gottes befehl / dieselben fenster (darunter der Antichrist verborgen ligt/vnd der Gotfürchtigen einfeltigkeit nachstelt / auff das er meuchlings in die kirche Christi ein einfall thu) zubreche/ vnd sie allen Gotfürchtigen weise/auff das/wer da will/sich für solcher triegerey zuhüten wisse.

Jch weis/das ich meinem nehsten Christen solchen dienst nicht weniger schüldig binn/denn/ wenn ich durch ein dicken walt gereiset were/vnd hette da ein grewlichen hauffen mörder gesehen/die den wandersleuten den weg verlegten/welchen ich doch durch Gottes gnad/vnbeschedigt entgangen were. Wenn mir darnach frome leut begegnetē/were ich schüldig von Gots wegē sie zuwarnē/das sie die strauch mörder vermidden/wenn gleich mein Bruder / odder Vater vnter solchen mördern were.

Jtzt aber bin ich meinem nehisten solchen dienst noch viel mehr schüldig/ sintemal es ein viel gröser ding ist/ das ein mensch in ewige pein geworffen wird/ denn so er dis leben/das er doch sonst bald verlassen mus/oder gelt verleuret/wil schweigen/das zugleich auch die ehr Christi hiedurch inn gefahr kömpt.

Derhalben/ wenn ich euch werde das lob gegeben haben/das jhr ein trefflicher verstendiger / gelerter / gütiger

man seid/werde auch(wie bisher alle zeit geschehen) ewren grossen verdienst gegen den künsten/der kirchen / vnd auch mir/preisen/vnd werde nach solchem allen aus Gottes befehl vñ zwang meiner eignen gewissen/nicht allein mit dem munde/sonder auch(wenn das vnglück vberhand nimpt) mit einer öffentlichen schrifft anzeigen/das die jtzige auffrichtungē der falschen Mittelding/die Religion Christi/mannigfaltig verunehren/vnd die kirche Christi verstören.etc. Item/ das man die Mittelding nicht achten soll/ als weren sie aus eim Gottfürchtigen/wolbedachten/vñ bestendigen rat Philippi eingesatzt/Sonder/das sie erstlich durch der Bischoffe/ vnd vntrewen Achitopheles / behendigkeit erdacht sein/ vnd das darnach Dominus Philippus von wegen seiner vberflüssigen lindigkeit/schwacheit/vnd kleinen glauben/jtē von menschlicher weisheit vnd gantz eiteler loser hoffnung von des Keisers tode/welche er aus dem finsternis des Mondes im 48. iare geschepfft hatte/dazu gezogē sey/werde auch solches beweisen/nicht allein mit ewren Schrifften/ sonder auch mit ewren worten vnd reden/ die ihr diese anderthalb iar vor mir vnd andern gethan habt/ So will ichs dauor halten/das ich Christlich gehandelt habe.

Hie werden nu etliche(wie gesagt) welche die menschen grösser denn Gott/vnd das gegenwertige höher denn das künfftige achten/schreien/das ich frome leut mutwilliglich one vrsach schmehe.Dagegen aber wil ich sagē/das ich den Gottfürchtigen eine nützliche anzeigung vnd auffdeckung / der gegenwertigen triegereyē/thu/vnd kan dasselbe mit gutem gewissen nicht vnterlassen. Denn alle Christen/ vnd sonderlich/die inn eim Ampt sind/ vnd inn der Kirche Christi ein gradum haben/ wenn sie mercken/ das der wolff im Schaffs kleide/zur kleinen Herde des Herrn sich nahet/sollen sie schreien/ Hütet euch ihr armen Schefflein Christi/ der Wolff kömpt/hie oder dort her/mit diesem oder jenem peltze ist er bedeckt.Der HErr Jhesus aber/ geschihet es nicht ehe/ so wird er jha gewislich am Jüngsten Gericht vrteiln vnd

vnter-

vnterscheiden/ob die jenigen/ welche die betriegliche fenster machen/ odder ich elendes vnmvndigs Kind/ der ich so viel ich kan mit meinem kakeln den verlassenen Schefflein Christi/ solche hinderlist hab anzeigen wollen/besser gethan habe/vnd wird eim ieden vergelten nach seinem verdienst.

Jhr gleubt nicht wie trawrig vnd betrübt ich werde/ wenn ich ewre Leipsische Oration lese (Denn das sie aus ewrem kopff herkommen/ ist bey mir kein zu effel/ ob gleich der Vnglückstiffter viel vnnütz vnnötig geschwetz dran hatt geflickt) Aber warlich darumb nicht/ das sie mich so neidisch verunglimpfft.

Denn ich könte sehr leichtlich inn einer verantwortung/ darinn ich ewre sünde/die nicht erdicht sind/ dazu den grossen mergklichen schaden/ so der Kirche daraus entstanden ist/ertzelete/vnd mit meiner gantzen handlung/beweisen/das ich durch sehr gute rechtmessige vrsachen bewogen bin/das zuthun/welchs ich gethan habe/vnd nichts vnbedachts gegen euch handele.

Wie fein könte ich ewren brieff an Carlwitz/vnd etliche andere/odder des Pommers Historia aus leuchten/wenn ich vbel von euch reden wolt. Es ist mir aber (Gott sey mein zeuge) vmb nirgents mehr zu thun/denn das die reine Religion Christi vnuerfelscht erhalten werde/ Wil auch darumb mein schreiben dermassen messigen/ wie ichs der Kirche fürs nützlichst erkennen werde.

Derhalben trawer ich nicht meinet halben/sonder vornemlich der kirche halben/das diese ewre fenster/ die nach dem Babstum gaffen/mit so schönen farben gemalet werden/vnd die kirche so betrogen wird. Zum andern/trawer ich auch ewrenthalben/das jhr noch nicht busse thut/ für diese vberaus böse handlungen/welche jhr etlich mal/für mir vnd andern/verdampt habt/vnd bekant/das euch ewer eigen gewissen darumb anklage.

Jch sage hie keine lügen. Gedenckt nicht mehr/ denn an das allein/welchs jhr mir ein mal sagtet/nemlich/ Jhr

meinetet/das jhr von Gott sonderlich mit dieser kretze/der itzigen hendel halben/gestrafft würdet. Wie offt habet jhr wol mir/D. Creutziger vnd andern gesagt: Es könte niemand mit gutem gewissen bey diesen hendeln sein.

Ewre lose Schrifften/ welche jhr gen Augspurg geschickt/haben das Interim herein gezogen/vnd förderns itzt allenthalben/ haben auch viel starcker Christen in Schwaben gefangen genomen/vnd nemen sie noch allenthalben gefangen/Desgleichē thun auch ewere Disputationes von Mitteldingen/dieselben schwechen die Gotfürtigen fast vberal/ wie jhr selbs bekennet/Die Gottlosen aber stercken vnd wapnen sie. Solche schedliche sünde widder die kirche/so fleissig entschüldigen/vnd solches thun mit ergernis der kleinen herde Christi/die durch Sophisterey in jrthumb gefurt wird/ ist ein grosse sünde/der vnbusfertigkeit. Zum letzten/das mirs mechtig wehe thut/so offt/ich solche Merckliche lügen lese/ als da ich die Trentischen Session las/sonderlich die sechste zu Braunschweig/ das Augspurgische Interim/ Item das Leipsische/vnd zu letzt diese Oration/welche Schrifften alle ich nicht on stetigs seufftzen vñ schmertzen durchlesen habe. Ich acht aber/solchs sey eine anregung des heiligen Geistes/ welcher wider den Satan den Vater solcher lügen zürnet/vnd vnwillig ist. Durch solche brennende schmertzen werde ich gereitzt/das ich offt/ auch widder meinen willen/ widder solche Sophisterey/etliche wort schreie/ welche denen/die der gleichen stacheln vñ marter des gemüts nicht haben/nicht alle zeit gefallen.

Solchs hab ich euch/aller liebster Præceptor (deñ ich habe euch warlich trewlicher gelibt/denn irgent einen/ auch von denen/die euch die aller besten wort gebē) schreiben wollen/ Erstlich anzuzeigen/das ich nichts vnbillichs widder euch handele/sonder durch gantz rechtmessige vrsachē/ nemlich/durchs gebott Gottes/ von der liebe gegen Gott vnd dem nehisten/auch durch mein eigen gewissen getrieben werde zuthun/das ich thu. Zum andern/das ich euch wolt bitten

ten vnd vermanen/durch Christum/ewer vnd der armen kirchen heil/das jhr doch auffhöret/vnd diese schendliche fenster/vnd betriegliche hinderlist/ nicht machen helffet/ weil der Antichrist selbs darunder verborgen ligt / die Gottlosen auff solche weise gestercket werden/dz sie triumphierē/vñ stoltziern/die Gottfürchtigen aber betrübt/geschwecht/ in zweiffel gefurt/ vnd vntzeliche menschen dadurch geergert werden. Solchs begeren alle Gottfürchtige von euch/vnd zwar ewere eigne gewissen auch/ wie ich von euch selbs offt verstanden habe.

Gedenckt doch auff diese gemeine/weltliche argument/ die ein jeder verstehen kan.

WJr sollen den feind nicht stercken/ vñ die vnsern schwach vnd verzagt machen. Ewere schrifft von Mitteldingen bekent/das durch diese handlungen/die Gottlosen gestercket/die Gottfürchtigen aber geschwecht werden. Darumb etc.

VMb keine oder vngewisse hoffnung/soll man in grossen dingen keine newerung machen.

Jhr habt gar keine / oder ja eine sehr geringe hoffnung/das friede folgen soll. Denn der K. verheischt euch nichts/ vnd wenn er gleich etwas verheischen hette / So hat doch Dendschland mit seinem grossen schaden wol erfaren/wie viel man jhm getrawen soll. Darumb etc.

Begebt euch lieber zu denen / welche alle fenster vnd scheinhendel verwerffen / vnd die reine lehr/durch ein bestendig offentlich bekentnis (welchs jhr zuvor allezeit zuthun gelert habt)zuerhalten gedencken/von diesen sondert euch nicht abe/durch die schedlichen hendel/vnd verwandelung der Christlichen gebreuch in Papistische. Denn die warheit zusagen/so ist dis nicht eine nötige / sonder Gottlose absonderung/vnd klegliche zureissung der kirche Christi.

Jch

Ich bitt euch drumb/dēckt doch wie schwerlich der Her dem drawet/der nur einen kleinē Christen ergert. Ich bitt hō ret doch/das seufftzen/klagen/vñ heulen der gewissen/welche durch ewre handlung so jemmerlich geschwecht vnd ver wund sind. Sehet auch an/ich bitt vmb Gots willen/die todten Cörper der Christen/ die von diesem ewrem wa ckeln/entweder durchs Babstūb/oder Epicureismū erwürgt sind. Hört doch ein mal auff/vmb Gottes willen/widder aller Kirchen bitten vnd begeren/ vnd widder ewr eigen ge wissen/ den Hoff Juristen durch den engen weg zu folgen/ Sintemal euch auch ewer trawm hiezu vermanet/auff das jhr nicht etwa in den tieffen sumpff des Göttlichen zorns fallet/aus welchem jr euch darnach nicht erbeiten könnet. Werdet jhr das thun/so will ich nachmals nicht allein wi der euch nicht streitten/sonder euch auch zu fus fallen.

Wo jhr aber (da Gott vor sey) nicht vnterlassen wolt die ding zuhandeln/welche jhr wol sehet/vnd selbs bekennet das sie gar vberaus bōse sind/So werden auch ich vñ an dere nicht vnterlassen/solchem bōsen zu widerstehen. Solchs wird wol ein kleglich ding sein/das inn der Kirch eine Tren nung wirt/Ich hab auch offt zu Wittemberg / als ich vber dis vbel klagte/gesagt/das ich nie gemeint hette/das die zeit kommen solte/darinn vnsere Præceptores/die so lang widder den Antichrist gekempfft haben/ mit den feinden der Kir che den Bischoffen/die köpff zusamen stecken/vnd vns ar me kinder jhre Schüler/verursachen solten/etwas widder sie zugedencken/wo wir anders die reine lehr vnbefleckt behal ten wolten. Ich hab euch auch sehr offt gesagt / das diese Mittelding/eine ergernis vnd Trennung inn der Kirche ma chen würden. Solchs sag ich wird wol kleglich sein/ Aber viel kleglicher were das / wenn wir alle zugleich dem Bapstumbden weg machten/inn die Kirche Christi / vnd jhm die fenster auffthetten.

Es tröstet mich aber inn diesem grossen iamer neben anderm auch das/Das ich gar keiner güter noch ehr halben/

auch

auch nicht neids halben gegen jrgent einem menschen/ sonder allein der reinen Christlichen Religion zu gut (welchs ich für Gott bezeugen kan) diese erbeit auff mich genomē habe. Vber des/ mache ich keine newerung/ begere auch keine newerung/ Sonder begere/ das die ordnung/ die jhr selbs gemacht vnd so lang vertedingt habt/ welche ich für Christlich vnd zu erbawung der kirche am nützlichsten achte/ erhalten werde. Ich wolt gern/ das die arme kirch nicht so geergert/ die Gottlosen nicht so starck vnd stoltz/ die fenster dem Babstumb nicht auffgethan würden/ Sonder/ das jhr hohe Doctores bestendig weret/ vnd auch andere zur bestendigkeit vnd bekentnis vermanetet vnd mutig machtet/ die armen Christen die jtzt am Creutz hengen/ tröstet vnd stercktet. Das hiesse recht schaffen der zeyt Christlich dienen.

In summa/ ich Protestir vor Christo dem Herrn/ vnd will das diese Protestatiō auch für dem Jungstē gericht gelten soll/ das ich nichts vnterlassen habe/ welchs ich zu Christlicher einigkeit dienstlich geacht habe. Ich hab euch offt inn sonderheit vermanet vnd gebeten/ jhr habt auch offt gewilligt/ vnd verheischen/ das jhr hernachmals in diesen vereinungen nichts handeln woltet/ sonder euch ehe von dannen begeben an ein andern ort/ Noch dennoch habt jhr von ewerm vornemen nicht abgelassen.

Derhalben hab ich euch vermant vor zweien brüdern im Brieffe an den von Anhalt/ vnd hernachmals auch vor der gantzen Kirche/ doch mit verdackten worten. Ich vormane auch itzt vnd bitte euch/ durch ewer vnd der Kirchen heil/ das jhr doch ein mal wolt auff hören von den Gottlosen vereinungen Christi vnd Belials/ vnd wollet ewren/ vnd andere armen leut gewissen vnd heile raten.

Ich begere mit allen Christen/ sonderlich aber mit euch gantz vnd gar eins zusein/ Aber in Christo/ das ist/ das vnsere freundschafft/ die Gottfürchtigen zu stercken vñ tröstē/ die Gottlosen aber zu schwechen vñ verstören/ gereiche. Das dem Antichrist widderstanden/ vnd nicht fenster gemacht/ vnd auffgethan werden.

Ach/die Papisten sind sonst rasend genug/den grewel der verwüstung in Tempel des Herrn zusetzen/ Es ist one nott/das jhr jm die fenster auffthut/verstopfft jm lieber alle löcher. So jhrs anders noch mit vns haltet.

Dis hab ich euch Hochgelarter Herr/von wegen meins grossen schmertzen vñ vngedult vber die verderblichen handlungen/etwas künlicher geschrieben. Jhr aber solt die warheit inn diser sachen ansehen / vnd ewrem zorn nicht nachhengen. Denn ich bin furwar ewr feind nicht/ sonder allein der verderbliche fenster. Was jhr aber künstlich/Christlich vñ nützlich geschrieben habt/dem bin ich viel weniger gram.

Ewer Locos Communes wolt ich gleich so vngern sehen vmbkommen/als mich selbs/Vñ wolt Gott/das jhr jtzt durch bestendige bekentnis/ vñ verdammüg des Antichrists/ ewren schönen schrifften vnd heudeln/lieber eine versicherung odder sigill woltet auffdrücken/ denn mit solchem wackeln/ weiss nicht wem zugefallen/die armen gewissen schwechen/ dazu nicht allein ewre schrifften/ sonder das gantze Euangelium verdechtig machen.

Jch bitt vmb Gottes willen / gebt mir hierauff eine antwort. Denn so jhr mich mit warheit vermanen werdet/ das ich auff eine andere weise etwas bessers/ vnd der Kirche nützlichers thun kan/So will ich warlich gerne/nicht allein euch /eim solchen grossen manne/sonder auch dem geringsten kinde/wie Augustinus sagt/gehorsam sein. Gehabt euch wol. Geben zu Magdeburg/den 8. Junij. Anno 1549.

Antwort Matth. Fl. Illyr. dem H. N. geben/als er von einigkeit handelte.

DEr Herr N. Pfarrher der Kirche. N./hat mit vns gehandelt von wegen der Lerer N. der Kirche/ das wir mit den Theologen der schule zu Wittemberg eintrechtig leben solten/Weil die vneinigkeit zwischen vns selbs

der kirche Christi ein grossen schaden brechte. Darumb haben wir jhm eine mündliche antwort geben/vnd zweiffeln nicht/er werde dieselbe antwort auff guten glauben den Predigern N. anzeigen/verhoffen auch sie werden sich dran genügen lassen/Wie sie denn auch der Herr N. fur gut hat angenommen.

Doch hab ich M. Flacius Illyricus diese antwort demselben bruder auch schrifftlich wollen zustellen/auff das die Gotfürchtigen lerer/ vnd vnsere brüder inn Christo/vnsere meinung deste besser verstehen können.

Gott der da ein Vater ist vnsers Herrn Jhesu Christi/ sy mein zeuge/das ich alle zeit/ vnd noch auff den heutigen tag auffs höchst begert habe/ mit allen menschen Christliche einigkeit zu halten/ Sonderlich aber mit den lerern dr Schule zu Wittemberg. Solchs mein hertz gegen jhnen / bezeugen meine vielfeltige schwere hendel/vñ zum ersten mein sehnlich bitten vnd vermanen/welchs ich gegen dem Herrn Philippo/vñ fast gegen allen professorn der Schule zu Witteberg schrifftlich vñ mündlich / ehr diese zwitracht entstanden ist / gethan habe/ auff das ich dis vorgesehene vnglück verhinderte. Wenn ihr etliche solches wüsten / würden sie furwar Christlicher von mir vrteiln. Zum andern bezeugen auch solchs meine Schrifften/ so ich aus Magdeburg/ an den Herrn Philippum/ an die Schul / vnd Rector geschickt habe/in welchen ich jhn zu fus gefallen bin/auff das eine Christliche einigkeit vnter vns möcht gemacht werden / Zu dem/hab ich jhn auch eine warhafftige sehr leichte weise einigkeit zu machen/angezeigt. Zum dritten/bezeugen solchs meine Schrifften/so ich bisher hab lassen ausgehen/ in welchen ich nichts denn was zur sachē dienstlich/gered/der personen aber so viel möglich gewest/verschont habe. Deñ das ist eigentlich war/hette ich die personen wollen ausleuchten/ so solte mirs an Materi nicht gefeilt haben / Ich wolt auch meine schrifften viel anders angestelt haben. Die kleine Apologia/habē sie mir/widder mein willen /mit jhrem geschrey vñ

schweren schelten auff dem Predigstul/ abgedrungen.

Zum letzten bezeugts auch mein vielfeltigs Creutz/elend/ schmach/armut/vngunst meiner besten freunde vnd patronen/ vnd zwar auch meins lebens gefahr/ inn welche ich zu Wittemberg/vnd darnach auff der reise kommen bin/welches alles ich zuuor gesehen vnd betracht hatte.

Vrsach aber dieser zwitracht ist der/Wittemberger Disputation / darin sie raten/ Man soll Mittelding annemen/ welche sie also nennen/vnd doch in der warheit keine Mittelding/sonder zum teil an sich selbs/zum teil auch etlicher vmbstende halben/Gottlos sind/wie solchs zuuor von mir vñ andern weitleufftiger ist angezeit worden. Solchs aber thun sie one ichtige gewisse vrsachē/das etwas guts daraus erfolgen solte/ sonder es ist viel mehr gewis zubesorgen/ das viel vnglücks daraus entstehen werde. Denn der N. verheischt jhn nichts/vnd wenn er gleich etwas verhiesche/ sonderlich in Religions sachen/so lert vns doch die erfarung/ item / jhr gemeiner spruch/Mann soll ketzern kein glauben halten/Wie viel man ihm getrawen soll.

Vber das/drawet auch Gott denen/die bey menschen heil suchen/Die menschē mehr fürchten denn Gott/ Die seine warheit nicht frey vnd öffentlich bekennen. Es zeigt auch die erfarung gentzlich an/wie schedlich der kirche sey / dieser güldene Haderapffel.Sintemal er nur ein fenster macht/dadurch dem Bapst ein weg bereit wird/wie sie selbs bekennen.

Wenn das einige gesetz/welchs der Hamburgische brieff/ aus den Jütterbachischen handlungen/ zweimal anzeigt/ Vnd inn Mitteldingen soll mann alles halten, wie es die alten Veter gehalten haben,und ihenes teil itziger zeit noch helt, gelten soll/ So haben wir hiedurch das gantze Babstumb so bald selbs widder eingesetzt/Vñ hilfft nicht das die Wittemberger an die Hamburger schreiben/ das sie Günstige Leser begeren/die von jhrer weitleufftigen Propositiō erbarlich vrteln. Denn sie wissen wol/wie Erbare leut/Eisleben/die Papistischen Bischoffe/item die Epimeurer in weltlichen

lichen Regimenten/mit welchen sie solche verbündnis machen/sein/ Welche allein darauff vmb gehen/ das sie in jhrer wetterwendischen rede/das gantze Babstumb begrieffen/ vñ sind so vnuerschempt/das sie das gantze Bapstumb mit einem Chorock bedecken wollen. Was nu für schaden/ aus diesen Mitteldingischen/wetterwendischen Disputation folgen/haben die Prediger zu Hamburg gnugsam erkleret. Derhalben thun die Christlich/die sich widder solche triegereyen setzen.

Darumb thu man die vrsach der kranckheit hinweg/ so wird die kranckheit balde aufhören. Die Herrn Theologen/hören auff/die Mitteldingischen trigereyen zu loben vnd fördern/vermanen jedermanne zur bestendigkeit inn der Religion / öffentlichen bekentnis vnd Creutz /verwerffen die verenderungen/so das Creutz zuuermeiden angenomen sind/ Item die fenster/dadurch das Babstum ein zutrit kriegt/Sie helffen den Moren/Nabaln/Achitopheln(welche inn jhrem hertzen sagen/ Es ist kein Gott)die Gotfürchtigen lerer nicht verfolgen/sie schwechen die Gotfürchtigen/nicht/vnd sterckẽ nicht die Gotlosen/welchs sie selbs bekennen/das es durch die Mitteldinge geschehen.

Wenn diese gantz rechtmessige heilige bitt/von jhn erlangt kan werden/so wil ich jhn hernach mals nicht allein keine mühe mehr machen/Sonder will jhre ehr fördern/vnd solts gleich mit meiner grösten schmach geschehen. Diss ist der einige weg zu Christlicher einigkeit/vnd kein ander.

Etliche meinen/ob gleich die præceptores etwas haben eingereumbt/so sey es doch besser mann ruge / vnd lasse sie zu frieden: Sintemal weniger vnrat/ folgen würde/ aus jhrem geringen nachgeben/ Denn aus dieser einheimischen zwitracht /zuuoraus weil sie noch nichts öffentlich verendert haben.

Sie jrren aber hierinne/das sie nicht recht betrachten/ oder auch vieleicht nicht wissen/ wie viel Gottlose stück im Leipsischen Interim / welchs von wegen der Theologen zu

Leiptzig verlesen ist/begriffen werden/ Vber welche alle/sie sich am ende auch erbieten/das sie sich auch in vbrigen stücken/mit jhren Herrn den Bischoffen/vergleichen wollen/ Jtē das sie nicht allein in jhren Kirchen / widder der Gemeine willen/solche enderungen zu machen/bereit sind / sonder auch dieselben vnd noch ergere/in der Marck/ in Francken/vnd schier an allen orten fördern/ Jtem/das der Artickel/Wir werden allein durch den Glauben gerecht, inn der vergleichung mit den Bischoffen weg geworffen ist. Jtem/ das dem Antichrist das öberst Regiment gegeben/ vnd er in Tempel Christi gesatzt wird.

Jn summa/wenn einer alle jhre handlungen vñ schrifften dieser zwey jar mit ernst betrachtet/so wird er sehen/ das sie(wo die widdersacher hefftig auff sie dringen / vnd jhn niemand vnter augen widderstehen wird) weis nicht was nicht letztlich einrewmen werden. Das sie aber bisher nichts verendert habē/das ist freilich jhrer bestēdigkeit schuld nicht/ sonder es ist erstlich durch Gottes gnade geschehē/Zū andern durch bestendigkeit der Land schafft/welche sich das Leipsische Interim anzunemen gewegert hat / Vnd zum letzten/ das mann jhn mit schrifften widderstanden ist.

Derhalben were es den Papisten viel besser zu danck/ vnd der kirche viel schedlicher/wenn wir alle einmütiglichen/den Papisten einreumbten/vnd jhn nur ein wenig hülffen das Babstumb widder einsetzen / denn das noch jrgent einer ist/der die leut zur bestendigkeit in der waren Religion vermanet.

Denn es hat mit dem jtzigen handel gleich eine gestalt/ als wenn einer ein tham/vor eim starcken wasser /mit einem kleinen rislein öffnet. Denn wo das geschihet/so legt sich das wasser mit aller gewalt dahin/reist den tham ein/vnd stürtzt getreyde vnd dörffer in grund.

Wir sind one das alle von natur / von der erbeit vnd Creutz / zur wollust vnd guten tagen geneigt / Derhalben weñ die Adiaphoristen ein mal ein weg haben angezeigt dem

Creutz

Creutz zuentfliehen/so leufft jederman mit gewalt hinzu/vñ denckt niemand/was/wenn/ vnd wie fern mann Christlich nachgeben könne/Da ists alles Mittelding. Hierzu aber dienen die Adiaphoristen mit fleis/denn sie wollen nicht ausdrücken (wie sie von den Hamburgern gebeten sind) Was/wenn/ vnd wie fern mann könne nachgeben/sonder sagen allein/ in gemein dahin/Mann soll gemeiner ruge halben inn Mittelding weichen. Diese weitleufftige rede/deutet ein jeder nach seiner gelegenheit.

Darumb mus mann mit allem fleiss diese wasserwogen zurück treiben/vnd alle wege / die sich von der warheit lencken verrennen/ auff das durch bekentnis vnd leiden die warheit erhalten werde.

Derhalben/so die Prediger der Kirche N./sich bemühen wollen einigkeit zu machen / thun sie vns warlich ein sehr grossen dienst/vnd der kirchen fast nützlich. Solchs aber können sie Christlich zuwegen bringen/auff die weise/ wie droben angezeigt/vnd nicht anders/wie ich mich lass bedüncken. Sie sehen nur zu/vñ erlangen von den Herrn Theologen / das sie nicht allein durch jr exempel/sonder auch durch jhre schrifften jederman zur bestendigkeit in der waren Religion/vnd vermeidung der betrieglichen/Gotlosen vereinungen / der wolffe vnd der schaffe/Christi vnd Belials/vermanen/wie sie bey D. Luthers leben Christlich vnd nützlich gethan haben. Wir wollen jhn keine mühe machen/wollen auch gerne / nicht allein schweigen/sonder wo es nötig ist/den Theologen auch zu fuss fallen.

Gedruckt zu Magdeburg bey Christian Rödinger.

ai figli